

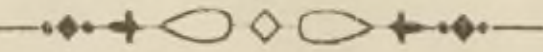
Programm

des

Königlichen Friedrichs-Gymnasiums

zu Gumbinnen

für das Schuljahr 1894/95.



Gumbinnen 1895.

1895. Progr. Nr. 4.



Die Präpositionen ἐπί und πρός in Xenophons Anabasis und im griechischen Unterricht.

Vorwort.

Den Anlass zu dieser Arbeit gab einst eine Kontroverse über den Gebrauch der beiden Präpositionen ἐπί und πρός, wobei sich herausstellte, dass die Unterschiede derselben und ihre Anwendung bei den gelesensten Schulschriftstellern sich keineswegs genügend feststellen liessen. Auch hat sich mir beim Unterrichten allmählich die Überzeugung aufgedrängt, dass das Kapitel der Präpositionen sowohl bei der Behandlung im Unterricht wie auch bei den Schulgrammatikern trotz der grösseren Betonung bei den neuern im Verhältnis zum Lateinischen immer noch zu kurz kommt. Hier kann man eine eingehende Behandlung der Präpositionen eher vermissen, weil der grössere Kasusreichtum und eine eingehende Behandlung dieser Syntax dem Mangel abhelfen. Im Griechischen jedoch bereitet mangelhafte Kenntnis gerade der Präpositionen dem Anfänger immer neue Verlegenheiten. Man kann täglich wahrnehmen, dass bei der Anwendung auch der gebräuchlichsten die schwersten Fehler gemacht werden. Ich möchte die Behauptung aufstellen, dass auch beim Übersetzen aus dem Griechischen bei mangelhafter Formenkenntnis eher die Bedeutung des Verbums aus dem bekannten Stamme als unter ähnlichen Verhältnissen die Beziehung einer Präposition erraten werden kann. So sieht sich die Mehrzahl der Schüler nach unerlaubten Hilfsmitteln um; ein fleissiger wälzt vergeblich sein Lexikon. Er wird sich meist in den langen und unübersichtlichen Abhandlungen verlieren und dasselbe, ohne zum Ziel gekommen zu sein, unwillig aus der Hand legen. Und findet er selbst zufällig die betreffende Stelle erklärt, so erscheint ihm die Bedeutung der Präposition als eine Einzelheit, die dem Gedächtnis wieder entfällt, weil das Verständnis für die sinnliche Anschauung fehlt, von der heraus die Sprache diese Erscheinung geschaffen hat. Ein wirkliches und feineres Verständnis des Textes geht dabei natürlich verloren.

Aus der Fülle des grammatischen Stoffes aber, den die Präpositionen bieten, muss ferner das Wichtige und weniger Wichtige gesondert werden. Was wichtig oder nicht ist, darüber entscheidet allein das häufigere oder seltenere Vorkommen der grammatischen Verbindung und zwar in Xenophons Anabasis für den Anfänger, weil an ihr wohl durchgängig Griechisch gelehrt und gelernt wird. Danach ergeben sich für die Behandlung der Präpositionen folgende Aufgaben:

1. den Stoff aus der Anabasis auszusuchen und nach Gesichtspunkten zu ordnen;
2. die Bedeutungen möglichst aus der sinnlichen Anschauung zu entwickeln;
3. den Sprachgebrauch der beiden Präpositionen mit einander zu vergleichen;
4. die für den Unterricht wichtigsten, d. h. häufigsten Verbindungen auszusondern
5. und für die einzelnen Klassen den Stoff zu verteilen.

Aus dem umfangreichen Gebiet der Präpositionen sind ἐπί und πρός deshalb gewählt, weil die Erklärung bei ihnen auf Schwierigkeiten stösst und bei der Ähnlichkeit der Anwendung die Grenzen des Gebrauches, wie oben gesagt, nicht feststehen, namentlich in der Konstruktion derselben mit dem Akkusativ. Der besseren Vergleichung halber folgen sie mit dem entsprechenden Kasus nebeneinander, zunächst also ἐπί und πρός c. Genet.

1.
Ἐπί c. Genetivo I.

Die Grundbedeutung ist „auf". Diese bewahrt ἐπί in den meisten Verbindungen, auch im militärischen Sprachgebrauch, vielfach mit der deutschen Anschauung übereinstimmend

A. bei Ortsbestimmungen auf die Frage „wo" oder „worauf" und kommt in dieser Bedeutung am häufigsten natürlich bei Gegenständen im Gelände vor, die sich als Erhebung oder Abschnitt bemerklich machen.

Als Anmerkung sei hinzugefügt, dass γίγνομαι eine Thätigkeit oder einen Zustand der Ruhe bezeichnen kann, während wir mit dem Begriffe „werden" den Begriff des Fortschreitens verbinden. Es kann daher bei γίγνομαι auf die Frage „wohin" konstruiert werden, es steht aber meist die Präposition auf die Frage „wo" dabei; umgekehrt, aber sonst ähnlich, ergeht es παρεῖναι. Es folgen die Beispiele:

a) Gebirge und Berg. — ἄκρον, κορυφή, γήλοφος, ὄρος. —

εἶναι ἐπὶ τῶν ἄκρων 1, 2, 21; ἐπειδὰν ἴδωσιν ἡμᾶς ἐν τῷ ὁμοίῳ ἐπὶ τῶν ἄκρων 4, 6, 28; ὑπερεκάθηντο ἐπὶ τῶν ἄκρων 5, 2, 1; ἐν τῷ μόσσυνι τῷ ἐπ' ἄκρου ᾠκοδομημένῳ 5, 4, 26; ἐπεὶ ἐγένοντο ἐπὶ τῆς κορυφῆς 4, 2, 20; γήλοφος ἦν ἐφ' οὗ ἀνεστράφησαν 1, 10, 12; οἱ ἐπὶ τοῦ λόφου πολέμιοι 3, 4, 44; καταλείπει ἐπὶ τοῦ λόφου 4, 2, 18; πολιορκοῦνται ἐπὶ λόφου 6, 3, 11; οἱ δὲ λοιποὶ ἐπὶ λόφου πολιορκοῦνται 6, 3, 12; ἐπὶ λόφου συνέστη 6, 5, 18; πυρὰ πολλὰ ἔκαον κύκλῳ ἐπὶ τῶν ὀρέων 4, 1, 10; ἐπεὶ δὲ οἱ πρῶτοι ἐγένοντο ἐπὶ τοῦ ὄρους 4, 7, 21; ἐπὶ τούτου (sc. τοῦ ὄρους) οἱ Κόλχοι παρατεταγμένοι ἦσαν 4, 8, 9; ἵνα μὴ . . οἱ ἐπὶ τοῦ ὄρους τρέφοιντο 7, 4, 11.

b) Ufer, Land, Schnee. — αἰγιαλός, ὄχθη, γῆ, χιών. —

ηὐλίζοντο ἐπὶ τοῦ αἰγιαλοῦ 6, 4, 1; αἱ δὲ ὄχθαι αὗται ἐφ' ὧν παρατεταγμένοι οὗτοι ἦσαν 4, 3, 5; ἡμεῖς δ' ἐπὶ γῆς βεβηκότες 3, 2, 19; ἐντυγχάνουσιν ἐν τῇ ὁδῷ ἀναπαυομένοις ἐπὶ τῆς χιόνος τοῖς στρατιώταις 4, 5, 19.

c) Bauten. — ἀναβολή, ἀνώγεων, πυραμίς, τεῖχος. —

ἦν . . καὶ σκόλοπες ἐπὶ τῆς ἀναβολῆς 5, 2, 5; κάρυα δὲ ἐπὶ τῶν ἀνώγεων ἦν πολλά 5, 4, 29; ἐπὶ ταύτης (sc. τῆς πυραμίδος) πολλοὶ τῶν βαρβάρων ἦσαν 3, 4, 9; ἐπὶ τῶν τειχῶν ὅπλα ἐφαίνετο 6, 2, 8.

B. ἐπί c. Gen. = auf einem Beförderungsmittel befindlich. Hier tritt bei den Verben der Ruhe die lokale Bedeutung von ἐπί noch klar zu Tage, während man bei den Verben der Bewegung zweifelhaft sein kann, ob die Vorstellung noch eine lokale oder schon modale (instrumentale) war.

1. Mit Verben der Ruhe verbunden findet sich ἐπί bei ναῦς, ἅρμα, ὄχημα, ἵππος, κεφαλή, παρῆν δὲ καὶ Χειρίσοφος ἐπὶ νῶν νεῶν 1, 4, 3; ἐφ' ἅρματος καθήμενος 1, 7, 20; ἐπ' ἀσφαλεστέρου ὀχήματός ἐσμεν 3, 2, 19; οἱ μὲν γὰρ ἐφ' ἵππου κρέμανται 3, 2, 19; καὶ ξειρὰς μέχρι τῶν ποδῶν ἐπὶ τῶν ἵππων (sc. καθήμενοι cf. Cyrop. 4, 5, 54) ἔχουσιν 7, 4, 4; ἐπί τε τῆς κεφαλῆς τὰ ὅπλα εἴ τις φέροι 4, 3, 6.

2. Mit Verben der Bewegung bei denselben oder ähnlichen Substantiven. Bei diesen Ausdrücken kann man sich aber auch neben der lokalen Bedeutung, zu der dann ein Verb der Ruhe wie καθήμενος zu ergänzen ist, eine instrumentale denken, Fälle, die dem lat. vehor c. abl. entsprechen und auch im Griechischen häufig durch den blossen Dativ ausgedrückt werden; sie bilden den Übergang zu den unter I C. stehenden, wo auch nach unserer Anschauung die instrumentale Bedeutung in den Vordergrund tritt.

παρελαύνων ἐφ' ἅρματος καὶ ἡ κίλισσα ἐφ' ἁρμαμάξης 1, 2, 16; ἔφυγεν ἐπὶ τῆς ἁρμαμάξης 1, 2, 18; πολλὰ ἐπὶ ἁμαξῶν ἤγετο καὶ ὑποζυγίων 1, 7, 20; ἐφ' ἁμάξης πορευόμενος 2, 2, 14; παρελαύνων ἐπὶ τοῦ ἵππου 3, 4, 46; εφ' ἵππου ὀχεῖ 3, 4, 47; ἐπὶ τοῦ ἵππου ἦγεν 3, 4, 49; ἐφ' οὗ (sc. ἵππου) καὶ διώκων ὃν ἂν ἐθέλῃς, αἱρήσεις 7, 3, 26.

C. Rein instrumental erscheint ἐπὶ verbunden mit διφθέρα(σχεδία), τριήρης, γέφυρα, κλῖμαξ.

ἐπὶ τούτων (sc. διφθερῶν, σχεδιῶν) διέβαινον 1, 5, 10; aber kurz vorher in demselben Paragraphen σχεδίαις διαβαίνοντες, cf. dagegen 2, 4, 28 διῆγον ἐπὶ σχεδίαις; ὅπως . . αὐτοὶ . . ἐκπλεύσειαν ἐπὶ τῶν τριήρων 6, 2, 14; διέβησαν διώρυχας δύο, τὴν μὲν ἐπὶ γεφύρας 2, 4, 13; οἱ δὲ ἄνθρωποι κατέβαινον ἐπὶ κλίμακος 4, 5, 25.

Ἐπὶ c. Gen. II im militärischen Sprachgebrauch: auf, in.

A. Die örtliche Beziehung tritt noch klar hervor in der Verbindung mit κέρας, πλευρά, στρατόπεδον.

ἦσαν ἱππεῖς μὲν λευκοθώρακες ἐπὶ τοῦ εὐωνύμου 1, 8, 9; ἐπὶ τῶν πλευρῶν ἑκατέρων εἶναι 3, 2, 28. Hier hat ganz ähnlich wie im Deutschen eine örtliche Anschauung mit der andern gewechselt. Die ursprüngliche war wie das deutsche „auf dem Flügel" dem Vogel, so das griechische ἐπὶ τοῦ κέρατος dem kämpfenden Stiere entlehnt. Beide Sprachen wechselten aber die Anschauung des „Worauf" mit der des „Woran" um, weshalb auch ἐπὶ c. Gen. mit ἐπὶ τῷ εὐωνύμῳ 1, 8, 20 wechselt. Auch wir können demgemäss sagen: der Feldherr befindet sich beim rechten Flügel. Auf ähnliche Weise, aber der deutschen Anschauung noch mehr entsprechend, lässt sich ἐπὶ τῶν πλευρῶν erklären.

ἐδόκει γὰρ κράτιστον εἶναι τοῦτον φύλακα καταλιπεῖν τῶν ἐπὶ στρατοπέδου 6, 5, 4;

Gemeint sind offenbar die, welche im Lager zur Bedeckung zurückbleiben, die Lagerwache. Zur Erläuterung dafür, dass ἐπί hier „in" heisst, weise ich zunächst darauf hin, dass auch in unserem militärischen Sprachgebrauch die Präposition „auf" vielfach und gleichfalls ohne Artikel Verwendung findet. So geht oder ist man „auf Kadettenanstalt, Kriegs- oder Schiessschule, Kommando, Festung"; man marschiert „auf", „auf Vordermann"; man nimmt oder besser nahm „Gewehr auf Schulter", man zieht „auf (Lager-, Brand-) Wache". Aber auch der Kaufmann hat Waren „auf Lager" im Anklang an den ursprünglichen konkreten Begriff, während sie „im Lagerraum" gedacht werden. Ebenso steht dem Griechen in seinem ἐπὶ τοῦ σρατοπέδου die Wache ursprünglich nicht in dem Lager, sondern auf dem Lagerplatze.

Hier knüpfe ich gleich die Bemerkung an, um eine Wiederholung bei ἐπὶ φάλαγγος und anderen Stellen zu vermeiden, dass dergleichen technische Ausdrücke dann aber auch in anderen Verbindungen, bei anderen Verben so fest gebraucht werden, ohne dass die Präposition ihren Kasus wechselte, wenngleich sie anders — früher z. B. auf die Frage „wo", jetzt auf die Frage „wohin" — konstruiert werden müsste, cf. z. B. 6, 5, 25: παρήγγελτο δὲ τὰ μὲν δόρατα ἐπὶ τὸν δεξιὸν ὦμον ἔχειν „auf der Schulter zu haben", weil das Kommando lautete „ἐπ' ὦμον τὰ δόρατα". Wie fest solche militärischen Ausdrücke bleiben, zeigt z. B. das Kommando unseres alten Exercierreglements „Gewehr auf". Der Ausdruck ist richtig gebildet; denn das Gewehr kommt von „Gewehr bei Fuss". Es entspricht aber nicht der sinnlichen Anschauung, wenn nach demselben Schema nun gebildet wurde „Gewehr auf Schulter", nur deshalb, weil das Gewehr nach dem Präsentieren in dieselbe Lage zurückkam wie bei „Gewehr auf"; denn das Gewehr kam durch den Griff gar nicht auf die Schulter, sondern an die Schulter.

Auch aus Sprüchwörtern entwickeln sich zuweilen falsche Redensarten: „Das passt wie die Faust aufs Auge" heisst es, aber manche „sehen auch aufs rechte Auge schlecht."

Diese Vorbemerkung und die Bedeutung von ἐπὶ = in leitet zu folgender Phrase über:

B. ἐπὶ φάλαγγος „in Linie".

In vier Verbindungen steht der Ausdruck:

παρ' ἀσπίδα παραγαγόντες τὴν ἐνομωτίαν ἐπὶ φάλαγγος 4, 3, 26; ὅπως ἐπὶ φάλαγγος

γένοιτο τὸ στράτευμα 4, 6, 6; *ὁρῶσι τοὺς πολεμίους τεταγμένους ἐπὶ φάλαγγος* 6, 5, 7; *τοῦτο παρελαύνων ἔλεγε καὶ ἅμα ὑφηγεῖτο ἐπὶ φάλαγγος* 6, 5, 25.

Ehe ich zur Erklärung der einzelnen Stellen schreite, will ich vorausschicken, wie ich mir die Entstehung des militärischen Ausdruckes *ἐπὶ φάλαγγος* denke.

Wie sich aus *φαλαγγόω* und anderen Wörtern desselben Stammes ergiebt, sind *φάλαγγες* Walzen, Rollbäume, auf welchen die Schiffe weitergezogen wurden; sie liegen parallel hinter einander und decken sich, wie die Glieder bei einer Truppenaufstellung. Auf ihnen bewegt sich das Schiff vorwärts wie auf den Reihen der Soldaten die Heeresmaschine. Überhaupt machen geschlossene Scharen, die sich gegen den Zuschauer heranwälzen, den Eindruck einer heranrollenden Maschine.

Indem ich wegen des Gebrauchs von *ἐπὶ* c. Gen. bei den verschiedenen Verben auf die Vorbemerkung über die termini technici hinweise, wende ich mich zu dem ersten Citat (4, 3, 26.). Die Stelle ist für den, welcher die frühere Exerciervorschrift kennt, leicht erklärt: die Lochagen teilen ihre Lochen in Enomotien (Halbzüge) ein und lassen sie nach der Schildseite = links deployieren oder nach der Schildseite aufmarschieren, so dass die Linie zur Linken der früher marschierenden Kolonne stand. Der Ausdruck entspricht fast dem: (nach links) „in Linie aufmarschieren lassen“, entsprechender freilich ist 4, 8, 10: *τεταγμένοι εἰς φάλαγγα*, noch genauer Cyr. 8, 6, 15: *ἐκ κέρατος εἰς φάλαγγα καταστῆσαι*, wenngleich hier offenbar der terminus techn. einem andern gewichen ist. — Danach erklären sich nun leicht die beiden nächsten Citate, aber nicht *ὑφηγεῖτο ἐπὶ φάλαγγος* 6, 5, 25.

Das Wort *ὑφηγεῖτο* kommt noch einmal in der Anabasis, nämlich 4, 1, 17 im Gegensatz zu *ἐφείπετο* vor und bedeutet hier „er rückte langsam, allmählich vor“. Diese Bedeutung wird auch hier meist angenommen; ich halte sie aber für unmöglich. Die Lage ist folgende: Das Heer kommt beim Marsche an eine grosse Schlucht; die Feldherren sind unschlüssig, ob sie hindurchführen sollen. Xenophon wird aus der Nachhut herbeigeholt und führt das Heer im Anblick des Feindes hinüber, indem er kommandiert: *διαβαίνειν ᾗ ἕκαστος ἐτύγχανε τοῦ νάπους ὤν*. Während die Soldaten sich darauf auf der andern Seite der Schlucht ordneten, ritt X. die Front entlang, den Soldaten Mut einsprechend. Dann folgt: *καὶ ἅμα ὑφηγεῖτο ἐπὶ φάλαγγος*. Das kann in obigem Sinne weder von ihm allein gesagt werden, weil er *παρελαύνων* ist, noch kann es mit Ergänzung etwa von *σὺν τῷ στρατεύματι* heissen, „er rückte allmählich mit dem Heere in Linie vor“; denn die *φάλαγξ* ist noch nicht fertig — *καὶ τοὺς πελταστὰς ἑκατέρωθεν ποιησάμενοι* — und das Verb, welches das Vorrücken ankündigt, ist das folgende *ἐπορεύοντο ἐπὶ τοὺς πολεμίους*.

Entweder ist hier also direkt *στράτευμα* als Subjekt ausgefallen, oder man giebt *ὑφηγεῖτο* eine andere Bedeutung, und zwar lässt sich dieselbe auch mit einiger Wahrscheinlichkeit konstruieren aus Il. B. 687: *οὐ γὰρ ἔην ὅστις σφιν ἐπὶ στίχας ἡγήσαιτο* „Achill war nicht da, um ihnen als Führer in die Front zu dienen.“ Wenn an unserer Stelle *σφίν* = *αὐτοῖς* hinzugedacht wird, ergiebt sich folgender Sinn: X. diente dem Heere, welches sich allmählich ordnete, bei seinem Vorbeireiten gleichzeitig (*ἅμα*) zum Führer in die Linie = er liess dabei das Heer allmählich in Linie aufmarschieren. — Die übrigen militärischen Phrasen: *ἐφ᾽ ἑνός*, *ἐπὶ τεττάρων*, *πολλῶν*, *ὀλίγων* haben distributiven Charakter und gehören zu *ἐπί* c. Gen. III. C.

Ἐπί c. Gen. III

bezeichnet die unmittelbare Nähe und einige daraus hervorgehende, übertragene Verhältnisse; es steht auf die Frage, „wobei oder woran.“

A. in örtlichem Sinne „unmittelbar an, bei.“ 1. Auf die Frage „wo“ nur dreimal in der Anabasis: *τοσοῦτοι δ᾽εἰσὶ ποταμοὶ ἐφ᾽ ὧν ἔξεστιν ἡμῖν ταμιεύεσθαι* 2, 5, 18; *κελεύει αὐτοῦ μεῖναι ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ μὴ διαβάντες* 4, 3, 28; *ἀνάγκη δὲ ἦν μένειν ἐπὶ Θρᾴκης* 7, 6, 24. In den beiden letzten Stellen steht *ἐπί* bei dem Verb *μένειν*, auch in der ersten ist unschwer

das Partizip μένοντες zu ergänzen. Die Annäherung ist offenbar bis zu dem Grade gedacht, dass man sich gleichsam auf dem Gegenstande befindet; ähnlich sagen wir „jemand auf den Pelz rücken,“ um die unmittelbare Nähe zu bezeichnen.

So eigentümlich es auch für unsere Auffassung ist — ἐπί steht in diesem Sinne nicht blos bei Verben der Ruhe, sondern auch der Bewegung, wenn es auch in der Anabasis mit Sicherheit nur einmal nachzuweisen ist:

A. 2. ἐπί auf die Frage „wohin“ = nach — zu. τῇ δέ ἄλλῃ ἀπιέναι φαίη ἐπ' Ἰωνίας 2, 1, 3. Es könnte nur noch 6, 3, 24 κατὰ τὴν [ἐπί Κάλπης] ὁδόν in Frage kommen, doch ist ἐπὶ Κάλπης als Glosse verdächtig und die Verbindung mit ὁδός ungewöhnlich; auch Cyrop. 5, 3, 45 ἡ ἐπὶ Βαβυλῶνος ὁδός ist von Breitenbach nach 2 codices der Akkusativ aufgenommen.

Es ist, wie ein Vergleich mit anderen Ausdrücken und mit dem Deutschen ergiebt, mit einer Anschauung zu rechnen, die Bewegung nach und Verweilen an dem Ziel derselben nicht strenge unterschied oder beim Ausdruck der Bewegung gleich das Verweilen am Zielpunkt ins Auge fasste. Wie oft hört man „ich gehe auf der Brücke, auf dem Eise;“ auf die Frage „wohin“ gedacht, derselbe Vorgang, wenn ἐν bei den Verben „setzen, stellen, legen“ steht; derselbe Unterschied, den die lateinische und deutsche Auffassung bei pono, loco etc. zeigt. Ebenso geht es mit der deutschen Präposition „bei“. Im guten Hochdeutsch und in der Schriftsprache steht „bei“ nur neben Verben der Ruhe mit dem Dativ; aber im mhd. ist „bi“ und schon seit Luther ist „bei“, allerdings mit dem Akkusativ, bei Verben der Bewegung gäng und gäbe, und im mündlichen Verkehr hört man heute noch oft genug: „Ich gehe bei Schneiders,“ „Komm heute bei uns!“ nämlich gedacht, um bei den Betreffenden zu bleiben. Ähnlich wird auch „ad“ im Lateinischen auf die Frage „wo“ und „wohin“ gebraucht, dem Griechischen noch mehr entsprechend, weil es nicht wie „bei“ auf die Frage „wohin“ den Kasus wechselt.

B. Aus dem Begriff der räumlichen Nähe entwickelt sich leicht der der zeitlichen; ἐπί am ehesten noch = zugleich mit, bei πλεῖστοι δὴ αὐτῷ ἑνί γε ἀνδρὶ τῶν ἐφ' ἡμῶν ἐπεθύμησαν 1, 9, 12; die zugleich mit, bei uns Lebenden sind unsere Zeitgenossen.

C. ἐπὶ zur Bezeichnung des Masses, der Einteilung und Ordnung (distributiv) = bei, zu.

Wie sich nach der einen Seite hin aus den räumlichen Verhältnissen die zeitlichen ergeben, so nach der andern die des Masses, der Ordnung und Einteilung.

a) ἐπὶ τοῦ πρώτου, ἐφ' ἑκάστης προδρομῆς = „beim erstenmal“, „bei jedem Anlauf“, nicht ohne zeitliche Nebenbedeutung.

τὰ ἱερὰ καλὰ ἦν εὐθὺς ἐπὶ τοῦ πρώτου (sc. ἱερείου) 4, 3, 9; καὶ γίγνεται τὰ ἱερὰ ἐπὶ τοῦ πρώτου ἱερείου 6, 5, 2; ἐγένετο ἐπὶ τοῦ πρώτου καλὰ τὰ σφάγια 6, 5, 8; ἐφ' ἑκάστης δὲ προδρομῆς πλέον ἢ δέκα ἅμαξαι πετρῶν ἀνηλίσκοντο 4, 7, 10.

b) ἐπί in distributiven Verbindungen meist militärischen Charakters: ἐφ' ἑνός, ἐπὶ τεττάρων etc.

1. ἐτάχθησαν οὖν ἐπὶ τεττάρων 1, 2, 15;
2. ἢν μὲν ἐπὶ πολλῶν τεταγμένοι προσάγωμεν } 4, 8, 11.
3. ἐὰν δὲ ἐπ' ὀλίγων τεταγμένοι ἴωμεν }

Ähnlich wie im ersten Citat sagen auch wir: „Sie gingen bei vieren, vier bei vier, zu vieren.“ Ob das nun neben- oder hintereinander ist, bleibt im Griechischen ebenso unentschieden wie im Deutschen und muss sich aus dem Zusammenhange ergeben. In diesem ersten Beispiel und ähnlich in den beiden nächsten steht jede Rotte für sich ἐφ' ἑνός, einer nimmt auf den andern Vordermann, steht hinter ihm, im Verhältniss zur Nebenrotte aber stehen sie ἐπὶ τεττάρων = vier bei vier.

Der Ausdruck ἐφ' ἑνός führt auf:

4. ἦν γὰρ ἐφ' ἑνος ἡ κατάβασις 5, 2, 6 das heisst hier: sie konnten nur einer hinter dem andern „im Gänsemarsch“ herab. Derselbe Ausdruck könnte unter Umständen „einer neben dem andern in langgedehnter Front“ bedeuten, wie das Citat von Rehdantz Einl.

Anm. 36 aus Herodot 1, 6, 29: *ἐπὶ μιᾶς* beweist, das von der Schlachtaufstellung einer Flotte gesagt ist. — Nicht dem militär. Sprachgebrauch ist entlehnt

5. *ὁ δὲ τοῖχος ἦν ἐπ' ὀκτὼ πλίνθων γηίνων τὸ εὖρος* 7, 8, 14 = die Turmwand war acht Lehmziegel stark.

D. *ἐπί* modal = für: *αὐτοὶ ἐφ' ἑαυτῶν ἐχώρουν ἡγεμόνας ἔχοντες* 2, 4, 10. Die örtliche Anschauung „sie marschierten, sie selbst bei sich" tritt hinter der modalen zurück. Wir fragen uns: „Auf welche Art und Weise marschierten sie?"

2.

Πρός c. Genetivo.

Die Bedeutung von *πρός* mit seinen verschiedenen Kasus lässt sich am besten durch das französische de ce côté anschaulich machen, welches „von, auf und nach dieser Seite" bedeutet. So heisst *πρός* 1. von — her, von seiten, 2. angesichts von, vor 3. davor hin, nach — zu.

Die wenigen Fälle, bei denen *πρός* mit dem Genetiv in der Anabasis verbunden ist, lassen sich sämtlich aus der Bedeutung „von . . her" ableiten, natürlich mit der Anschauung des klassischen Altertums gerechnet, das die Richtung nicht nach der eigenen Person, sondern von dem bemerkten Objekte aus bestimmte, — a fronte, a dextra. —

A. *πρός* mit Ortsbestimmungen = nach — zu, auf der Seite.

τὰ μὲν ὑποζύγια ἔχοντες πρὸς τοῦ ποταμοῦ 2, 2, 4; (*παρήγγειλε*) *τοὺς ἐνωμοτάρχους πρὸς τῶν Καρδούχων ἰέναι, οὐραγοὺς δὲ καταστήσασθαι πρὸς τοῦ ποταμοῦ* 4, 3, 26.

B. *πρὸς* c. Gen. in übertragener Bedeutung. Die meisten Fälle der Art lassen sich kausal, durch die Vorstellung des Herkommens, Herrührens von irgendwoher erklären:

a) dem lat. abl. causae mit ab entsprechend, deutsch „von seiten, von, bei," nur bei Personen und ähnlichen Nominibus.

ὁμολογεῖται πρὸς πάντων 1, 9, 20; cf. aber *παρά* 1, 9, 1; *ἐκ* 2, 6, 1; *δίκαιόν ἐστι καὶ πρὸς θεῶν καὶ πρὸς ἀνθρώπων* 1, 6, 6; *ὃς μόνος μὲν πρὸς θεῶν ἀσεβής, μόνος δὲ πρὸς ἀνθρώπων αἰσχρός* 2, 5, 20; *οἶμαι γὰρ ἂν οὐκ ἀχαρίστως μοι ἔχειν οὔτε πρὸς ὑμῶν οὔτε πρὸς πάσης τῆς Ἑλλάδος* 2, 3, 18; *ὑποπτεύσας μὴ πρὸς τῆς πόλεως ὑπαίτιον εἴη* 3, 1, 5; *διὸ καὶ χεῖρον αὐτῷ εἶναι πρὸς ἡμῶν τε τῶν Λακεδαιμονίων καὶ πρὸς αὐτοῦ* 7, 6, 39.

b) Ein ursächliches Verhältnis ist wohl auch bei folgendem Ausdruck gedacht, der ähnlich wie das lat. ex animo, ex sententia (nach Wunsch) gebildet ist.

οὐ γὰρ ἦν πρὸς τοῦ Κύρου τρόπου 1, 2, 11, wo *ἐπὶ* mit „entsprechend, gemäss, nach" zu übersetzen ist.

c) Kausal oder modal sind auch die Formeln *πρὸς θεῶν, Διός*, „angesichts der Götter, bei den Göttern", bei denen man jemand beschwört:

πρὸς τῶν θεῶν (sc. *ἱκετεύω, γουνάζομαι, ἀντιβολῶ*) *μὴ ἀναμένωμεν* 3, 1, 24; *ἀκούσατε οὖν με πρὸς θεῶν* 5, 75; *μὴ πρὸς θεῶν μαινώμεθα* 7, 1, 29; *ἄγετε δὴ πρὸς θεῶν* 7, 6, 33; *εἰ δὲ μή, πρὸς Διός* (sc. *ὀμνύω*) *πῶς ἢ θεοῖς θύσομεν* 5, 7, 32.

Bei *πρὸς Διός* tritt der ursächliche oder modale Zusammenhang hinter dem Ausruf schon sehr zurück, im übrigen sind die Formeln etwa durch folgende Sätze aufzulösen: weil oder indem die Götter anwesend sind.

3.

Ἐπί c. Dativo.

Die Hauptbedeutung von *ἐπί* c. Dat. ist „bei, an;" es bezeichnet die (räumliche) Nähe auf die Frage „wo." Diese Nähe kann sich auf ein Befinden vor, neben, hinter, auch über einem Gegenstande beziehen. Auf die Frage „wohin" steht *ἐπὶ* c. Dat. örtlich nur bei *γίγνομαι*, das überhaupt bald als Verb der Bewegung, bald der Ruhe angewendet wird. Selten wird auch *ἐπί* c. Dat. auf die Frage „worauf" gebraucht, wobei ausserdem in den meisten Fällen der Begriff „woran befindlich" nicht ausgeschlossen ist.

Ἐπί c. Dativo I = bei, an.

A. örtlich auf die Frage „woran.“

a) bei Gegenständen oder Abschnitten im Gelände: Meer, Fluss, Quelle, Graben, Schlucht, Pass, Grenze, Gebirgskamm, Weg.

1. *πόλιν οἰκουμένην ὑπὸ Φοινίκων ἐπὶ τῇ θαλάττῃ* 1, 4, 6; *πόλιν Ἑλληνίδα ἐπὶ θαλάττῃ Σινωπέων ἄποικον* 5, 3, 2; *καὶ χωρία εἶχε ἐπὶ θαλάττῃ ἧττον ἐρυμνά* 5, 5, 2; *κρήνη δὲ ἡδέος ὕδατος καὶ ἄφθονος ῥέουσα ἐπ' αὐτῇ τῇ θαλάττῃ* 6, 4, 4; *ξύλα . . . ναυπηγήσιμα ἐπ' αὐτῇ τῇ θαλάττῃ* 6, 4, 4; *τῶν ἐπὶ τῇ θαλάττῃ* (sc. *οἰκούντων*) *ἄλλων βαρβάρων.* 7, 1, 28. *τὰ ἐπὶ θαλάττῃ μοι χωρία* 7, 2, 25, in seiner IV. Auflage hat Rehdantz, ebenso wie Hug aber *παρὰ θαλάττῃ*; *χωρίον ἐπὶ θαλάττῃ τετειχισμένον* 7, 2, 36; *κάλλιστον χωρίον ἐστὶ τῶν ἐπὶ θαλάττῃ* 7, 2, 38; *ἄρχων ἔσοιτο ἐπὶ θαλάττῃ* 7, 3, 16; *τά τε χωρία τὰ ἐπὶ θαλάττῃ* 7, 6, 43.

2. *ἐπὶ τῷ Εὐφράτῃ ποταμῷ εἶναι* 1, 3, 20.

3. *ἔστι δὲ βασίλεια . . ἐπὶ ταῖς πηγαῖς* 1, 2, 8; *ἐφ' ᾗ* (sc. *κρήνῃ*) *λέγεται Μίδας Σάτυρον θηρεῦσαι* 1, 2, 13.

4. *ἐπὶ τῇ τάφρῳ οὐκ ἐκώλυε* 1, 7, 20.

5. *χαράδραν γὰρ ἔδει αὐτοὺς διαβῆναι ἐφ' ᾗ ἐφοβοῦντο μὴ ἐπιθοῖντο αὐτοῖς* 3, 4, 1; *ἐγένοντο οἱ ἡγούμενοι ἐπὶ νάπει μεγάλῳ* 6, 5, 12.

6. *εἰ φυλάττοιεν ἐπὶ ταῖς Συρίαις πύλαις* 1, 4, 5; *παρασκευάζεσθαι δὲ αὐτὸν ἔφη ὡς ἐπὶ τῇ ὑπερβολῇ . . . . ἐπιθησόμενον* 4, 4, 18; *ἐπὶ τῇ ὑπερβολῇ εἰς τὸ πεδίον ἀπήντησαν* 4, 6, 5; *κατεῖδε τοὺς πολεμίους ἐπὶ τῇ ὑπερβολῇ* 4, 6, 6; *τὸ δὲ πολὺ ἔμενεν ἐπὶ τῇ ὑπερβολῇ* 4, 6, 24.

7. *ἐπεὶ δὲ ἦσαν ἐπὶ τοῖς Μοσσυνοίκων ὁρίοις* 5, 4, 2.

8. *τὸ ἄκρον ἐφ' ᾧ ἔμελλον ἐπιτίθεσθαι* 4, 5, 1.

9. *ἐπὶ ταύτῃ* (sc. *τῇ ὁδῷ*) *ἀνθρώπων ὁρᾷν ἔξεστί σοι ὄχλον τοσοῦτον.* 4, 1, 20; *ὁδὸς ἐφ' ᾗ ἐκάθηντο οἱ φύλακες* 4, 2, 6; *οἱ πολέμιοι οἱ ἐπὶ τῇ ὁδῷ φεύγουσι* 4, 6, 26.

b) bei Bauwerken: Mauer, Thür, Thor, bei Lager und Lagerfeuer.

1. *ἐπὶ δὲ τοῖς τείχεσιν ἀμφοτέροις ἐφειστήκεσαν πύλαι* 1, 4, 4. *παῖδες ἐπὶ ταῖς βασιλέως θύραις παιδεύονται* 1, 9, 3. *ἐνικῶμεν βασιλέα ἐπὶ ταῖς θύραις αὐτοῦ* 2, 4, 4. *ἐπὶ ταῖς βασιλέως θύραις ἦσαν* 3, 1, 2; *ἐννοήσατε, ὅτι ἐπὶ ταῖς θύραις τῆς Ἑλλάδος ἐσμέν* 6, 5, 23; *ἐπεὶ δὲ ἐπὶ θύραις ἦσαν* 7, 3, 15; *ὁρῶσι τὰ ἐπὶ ταῖς πύλαις πράγματα* 7, 1, 17.

2. *πρὸ ἡμέρας ἐγένοντο ἐπὶ τῷ στρατοπέδῳ* 7, 3, 1.

3. *ὑπὲρ τῆς ἐπὶ τῷ πυρὶ καταληφθείσης φυλακῆς* 4, 2, 14.

c) zur Anführung der Person, in deren Nähe sich jemand aufhält.

οἱ ἄριστοι τῶν περὶ αὐτὸν ἔκειντο ἐπ' αὐτῷ 1, 8, 27; *μένε ἐπὶ τῷ στρατεύματι* 3, 4, 41; *ἐπέμενον ἐπὶ τῇ στρατιᾷ* 7, 2, 1.

Diese beiden letzten Beispiele können aber auch den Nebenbegriff enthalten, dass die aufgeforderten Personen beim Heere bleiben sollen, um es zu beaufsichtigen; cf. *ἐπί* c. Dat., der eine Zweckbestimmung enthält.

B. Aus dem räumlichen Bei- oder Hintereinandersein ergiebt sich leicht die zeitliche Folge.

a) *ἐπί* = bei, während, in.

1. *ἐπὶ δὲ διαβάσει χαράδρας τρέπονται αὐτούς* 6, 3, 5; sonst steht *ἐν*, cf. 5, 2, 26 *ἐν τῇ ἐξόδῳ τε καὶ διαβάσει.*

2. *ὡς δὲ ἥλιος ἦν ἐπὶ δυσμαῖς* 7, 3, 34.

Bei *ἐπὶ διαβάσει* liegt der Begriff der Zeit der lokalen Anschauung noch ganz nahe; fasst man nämlich *διάβασις* als ein Concretum, so ist *ἐπί* lokal, fasst man es — und das erscheint als das Natürliche — als Handlung, so ist es temporal gebraucht.

b) *ἐπί* = bei, unmittelbar auf, nach.

1. *ἐπὶ τῷ τρίτῳ* (nämlich *ἐπειδὰν σημήνῃ τὸ τρίτον* = tertium oder tertio) *ἕπεσθε τῷ ἡγουμένῳ* 2, 2, 4.

Am häufigsten wird ἐπὶ so gebraucht, wenn jemand gesprochen hat und ein anderer ergreift nach ihm oder nach seinen Worten das Wort.

An den Singular ἐπὶ τούτῳ schliesst sich in der Anabasis stets der Aorist ἀνέστην.

2. ἐπὶ τούτῳ Κλεάνωρ ὁ Ὀρχομένιος ἀνέστη 3, 2, 4; ἐπὶ δὲ τούτῳ οἱ Μαντινεῖς . . . ἀναστάντες 6, 1, 11; 3. ἐπὶ τούτοις Ξενοφῶν τάδε εἶπεν 2, 5, 41; ἐπὶ τούτοις πάλιν ἤρετο 7, 2, 26; ἐπὶ τούτοις εἶπεν ὁ Ξενοφῶν 7, 3, 14.

C. Zur Darstellung übertragener Verhältnisse dient

a) ἐπί = bei, um die Abhängigkeit oder Zugehörigkeit zu bezeichnen, Verhältnisse, die im Lateinischen durch den Gen. possessionis oder genauer durch penes ausgedrückt werden; denn wie penes eigentlich das im Innern des Hauses, also auch in jemandes Macht befindliche bedeutet, so ἐπὶ das, was bei ihm, in seinem Bereich ist. In diesem Sinne kommt ἐπί c. D. nur in der Verbindung mit γίγνεσθαι und εἶναι vor:

1. εἰ δὲ γενησόμεθα ἐπὶ βασιλεῖ 4, 1, 13; ἐπὶ βασιλεῖ γενησόμεθα 4, 1, 16; ἐπ' ἐκείνῳ γενησόμεθα 4, 1, 16; πάντα ποιητέα ὡς μήποτε ἐπὶ τοῖς βαρβάροις γενώμεθα, ἀλλὰ μᾶλλον ἐκεῖνοι ἐφ' ἡμῖν 3, 1, 35; ἐπὶ τοῖς πολεμίοις ἐγένοντο 5, 8, 17.

2. ἔσται ἐπὶ τῷ ἀδελφῷ 1, 1, 4; ὅπως μὴ ἐπὶ τῷ ὑμετέρῳ ἁρμοστῇ ὦσιν οἱ κάμνοντες ἡμῶν, ἀλλ' ἐφ' ἡμῖν ᾖ κομίσασθαι 5, 5, 20; αὐτοί τε τὸ ἐπὶ τούτῳ (sc. εἶναι) ἀπολώλαμεν 6, 6, 13. „und wir selbst hätten, so weit es bei oder an ihm lag, seinethalb umkommen können."

b) wie das deutsche „bei", um den Cegenstand anzuführen, in dessen Nähe jemand beschäftigt, zu dessen Leitung er berufen ist, mit der Nebenbedeutung des Zweckes, als wenn wir sagten: „bleibe beim Kinde" nämlich es zu beaufsichtigen:

παρῆσαν αἱ ἐκ Πελοποννήσου νῆες τριάκοντα καὶ ἐπ' αὐταῖς ναύαρχος Πυθαγόρας 1, 4, 2; πολλοὶ δὲ ἐπὶ τούτοις ὄντες ἀπόμαχοι ἦσαν 4, 1, 3; φύλακας καταλιπόντες καὶ στρατηγὸν ἐπὶ τοῖς μένουσι Σοφαίνετον 4, 4, 19. Hierher können auch die Citate unter I A c aus 3, 4, 41 und 7, 2, 1 gerechnet werden.

c) zur Bezeichnung des Zweckes. Noch schärfer tritt die Bestimmung des Zweckes in folgenden Beispielen hervor, die konkrete Anschauung aber meist zurück; daher haben hier auch häufig Verben der Bewegung ἐπί c. D. bei sich. Diese sprachliche Erscheinung entspricht einigermassen dem Dativ des Zweckes im Lateinischen, meist aber dem finalen ad, dem deutschen „zu". Der Zusammenhang mit Zeit und Ort ist noch in den Ausdrücken zu erkennen, wo bei einem Auszuge oder Ausmarsche Opfer vorgenommen, um ein günstiges Resultat im voraus zu bestimmen.

1. ἐπί bei Substantiven — θάνατος, πόλεμος, γάμος, ἄφοδος und ähnl., στρατιώτης — ἔλαβον τῆς ζώνης τὸν Ὀρόνταν ἐπὶ θανάτῳ 1, 6, 10; ἐὰν δέ τις ἄρξῃ, ἄγεσθαι αὐτοὺς ἐπὶ θανάτῳ 5, 7, 34.

Hierzu die Bemerkung, dass ἄγειν 1, 6, 10 mit einer kleinen Modifikation des Ausdruckes ἐπί c. Acc. bei sich hat, um weniger Grund oder Zweck des Führens als das Ziel anzugeben, wohin jemand geführt wird.

ἐπὶ πολέμῳ ἀπιέναι (ad bellum proficisci) 2, 4, 5; ἦγε δὲ καὶ τὴν θυγατέρα τὴν βασιλέως ἐπὶ γάμῳ (in matrimonium ducere) 2, 4, 8.

θυομένοις δὲ ἐπὶ τῇ ἀφόδῳ οὐ γίγνεται τὰ ἱερά 6, 4, 13; τὰ ἱερὰ οὐ γίγνεται ἐπὶ ἀφόδῳ 6, 4, 14: θυομένῳ πάλιν εἰς τρὶς ἐπὶ τῇ ἀφόδῳ οὐκ ἐγίγνετο τὰ ἱερά 6, 4, 16; ἐθύετο ἐπ' ἐξόδῳ 6, 5, 2; ἐπὶ τῇ μὲν πορείᾳ, ὡς ὁρᾶτε, τὰ ἱερὰ οὔπω γίγνεται 6, 4, 17; ἐθύετο ἐπὶ τῇ πορείᾳ 6, 5, 35.

Hierher scheint auch folgende Stelle zu gehören: ἔχω παρά σοῦ ἐπὶ τοῖς στρατιώταις οὐδέν 7, 7, 39; die demnach heissen müsste „ich habe von dir nichts auf die Soldaten hin, um sie dir zu verschaffen, erhalten; doch halte ich hier die Bedeutung nicht ausgeschlossen „ich habe etwas bei = neben oder zum Schaden der Soldaten erhalten", obgleich zugegeben werden muss, dass dies die einzige Stelle derart in der Anabasis wäre.

2. ἐπὶ c. D. des Zweckes bei substantivierten Adjektiven:

εἰ μὲν ἐπ' ἀγαθῷ ἐκόλασά τινα (cui bono) 5, 8, 18; καὶ γὰρ οἱ ἰατροὶ κάουσι καὶ τέμνουσιν ἐπ' ἀγαθῷ 5, 8, 18.

3. bei den Pronominibus οὗτος, τίς, ὅς. μισθωθῆναι δὲ οὐκ ἐπὶ τούτῳ ἔφασαν 1, 3, 1; εἰ ἐδίδου, ἐπὶ τούτῳ ἂν ἐδίδου ὅπως . . 7, 6, 16; ἐπὶ τούτοις ἐθύσαντο 3, 5, 18; ἐπὶ τούτοις ἐθύετο 5, 6, 16; θύεσθαι ἐπὶ τούτῳ 5, 6, 22; ἐσπείσαντο ἐπὶ τούτοις 4, 4, 6; ἐπὶ τούτοις πιστὰ δόντες 5, 4, 11; und ebenso wird man daher auch ἐπὶ τούτοις αὐτὸς ὀμόσας ἡμῖν 3, 2, 4 erklären müssen, so leicht man hier auch in die Versuchung ἐπὶ τούτοις durch praeter-ea zu übersetzen kommt.

τὸ στράτευμα ὁπόσον τε εἴη καὶ ἐπὶ τίνι συνειλεγμένον 4, 4, 17. ἐὰν μὴ τὴν βεβαιῶ τὴν πρᾶξιν αὐτῷ ἐφ' ᾗ ἐδωροδόκουν (auf welches hin . .) 7, 6, 17.

d) verbunden mit dem Neutrum des Relativs, um die Bedingung zu bezeichnen, unter der etwas geschieht, ein dem vorigen so nah verwandter Begriff, dass man in ihn wie bei ἐφ' ᾧτε 6, 6, 22 die Zweckbestimmungen hineinlegen kann.

μένειν παρὰ Σεύθῃ ἐφ' οἷς (ἐπὶ τούτοις ἃ) Σεύθης λέγει 7, 6, 44; ἔφασαν ἀποδώσειν ἐφ' ᾧ (ἐπὶ τούτῳ, ἐφ' ᾧ od. ὥστε) μὴ κάειν τὰς οἰκίας 4, 2, 19. σπείσασθαι βούλοιτο ἐφ' ᾧ μήτε αὐτὸς τοὺς Ἕλληνας ἀδικεῖν 4, 4, 6; Δέξιππον δὲ οἶδα αἱρεθέντα ὑπὸ τῆς στρατιᾶς ἄρχειν τῆς πεντηκοντόρου . . ἐφ' ᾧτε πλοῖα συλλέγειν 6, 6, 22, cf. dazu 7, 6, 16 ἐπὶ τούτῳ ἂν ἐδίδους ὅπως; man kann ἐφ' ᾧτε zwar übersetzen „unter der Bedingung, dass", aber auch ohne Veränderung des Sinnes „zu dem Zwecke, in der Absicht, dass", wie auch im Lateinischen ea condicione und eo consilio auf einen Finalsatz mit ut oder ne hinführen.

e) In der Bedeutung „wegen, über" bezeichnet ἐπὶ den Grund, weshalb etwas geschieht, und ist in dieser Anwendung dem finalen Gebrauch dieser Präpos. gleichfalls sehr ähnlich. Es entspricht dem griechischen Dativ. causae, dem lateinischen Abl. c. und hat in dieser Bedeutung grosse Ähnlichkeit mit dem lat. propter, das ebenso ursprünglich „nahe an, bei" bedeutet, nachher zur Angabe kausaler Verhältnisse benutzt ist.

1. ἐπί bei Substantiven und substantivisch gebrauchtem Particip:

ὥσπερ δέ τις ἀγάλλεται ἐπὶ θεοσεβείᾳ καὶ ἀληθείᾳ καὶ δικαιότητι, οὕτω Μένων ἠγάλλετο τῷ ἐξαπατᾶν δύνασθαι 2, 6, 22. καὶ ἐπὶ τοῖς πεπονημένοις ἄχθεσθαι 7, 6, 10.

2. ἐπί bei Pronominibus:

καταφρονήσας ἐπὶ τούτῳ 4, 1, 27; ἐπὶ τούτοις ὁρῶν ὁ Μυσὸς ἐκπεπληγμένος αὐτούς 6, 1, 12; ἐπαινῶ σε ἐφ' οἷς λέγεις 4, 1, 47; ἐγέλων ἐφ' ἑαυτοῖς 5, 4, 34.

Ἐπί c. Dat. II = auf, über, unmittelbar an.

A. Neben der grösseren Menge von Stellen, in denen ἐπί „bei" heisst, giebt es noch eine ganze Anzahl von Verbindungen, bei denen wir durch die Übersetzung mit den Präpositionen „auf, über" zweifellos darthun, dass wir uns den betreffenden Gegenstand über einem andern vorstellen.

Und ebenso wie ἐπί c. Gen. zwar meist gleich „auf" ist, in einzelnen Fällen aber die unmittelbare Nähe bezeichnet, so muss auch zugegeben werden, dass ἐπί c. Dat. hin und wieder die ursprüngliche Bedeutung „auf" bewahrt hat.

Die sich später vollziehende Scheidung des Sprachgebrauches, wobei ἐπί = auf mit dem Genetiv, ἐπί = bei mit dem Dativ konstruiert wurde, scheint ihren Grund darin zu haben, dass in den weitaus meisten Fällen neben der Vorstellung des Stützpunktes (auf) auch die der Anlehnung (an, bei) möglich war und als gleichwertig erachtet wurde, oder dass formelhafte Anwendung die Umänderung erschwerte.

Dahin rechne ich

a) ἐπί = „auf" bei Bauwerken: 1. ἐπὶ δὲ ταύτῃ (sc. τῇ κρηπῖδι) ἐπῳκοδόμητο πλίνθινον τεῖχος 3, 4, 11; denn die Mauer tritt hinter dem Fundament etwas zurück oder

hebt sich doch neben demselben ab. Es ist hier nach meiner Ansicht ein wesentlicher Unterschied von dem unter *ἐπί* c. Dat. I A, b, 1 erwähnten Satze *ἐπὶ δὲ τοῖς τείχεσι ἀμφοτέροις ἐφειστήκεσαν πύλαι* 1, 4, 4; denn wir haben zwar die Vorstellung, dass sich das Thor in der Mauer befindet, der Grieche aber sieht das Gesimse des Thores aus der Mauer hervorragen; für ihn ist daher das Thor an der Mauer.

Ähnlich verhält es sich mit

2. *ἐπὶ ταῖς πλείσταις οἰκίαις τύρσεις ἐπῆσαν* 4, 4, 2.

In beiden Citaten wirkte zur Beibehaltung des Dativs insbesondere noch der Umstand mit, dass die Prädikate mit *ἐπί* zusammeugesetzt sind und Verben derart gern den Dativ regieren, wie auch sonst der Kasus bei einer Präposition durch die Zusammensetzung des Verbs beeinflusst wird; pono hat in c. Abl., impono in c. Acc.; „ins Dorf kommen," aber „im Dorfe ankommen." Das Simplex *εἶναι* hat nur noch einmal in der Anab. — 6, 5, 22: *ἐπὶ νάπει* — den Dativ auf die Frage „worüber" bei sich.

b) Bei Bekleidungsstücken (des Kopfes) steht *ἐπί* c. Dat. des umgebenen Körperteils = auf, über. Wo nicht von der Bekleidung die Rede ist, steht *ἐπί* c. Gen: *ἐπί τε τῆς κεφαλῆς τὰ ὅπλα εἴ τις φέροι* 4, 3, 6; sonst steht konsequent der Dativ:

1. *τὴν μὲν γὰρ ἐπὶ τῇ κεφαλῇ τιάραν βασιλεῖ μόνῳ ἔξεστιν ὀρθὴν ἔχειν, τὴν δὲ ἐπὶ τῇ καρδίᾳ ἴσως ἂν ὑμῶν παρόντων καὶ ἕτερος εὐπετῶς ἔχοι* 2, 5, 23;

2. *χιτωνίσκους δὲ ἐνεδεδύκεσαν ὑπὲρ γονάτων. . ἐπὶ τῇ κεφαλῇ δὲ κράνη σκύτινα* 5, 4, 13;

3. *Οἱ Θρᾷκες τὰς ἀλωπεκᾶς ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς φοροῦσι καὶ τοῖς ὠσί, καὶ χιτῶνας οὐ μόνον περὶ τοῖς στέρνοις, ἀλλὰ καὶ περὶ τοῖς μηροῖς* 7, 4, 4.

Die Ursachen dieses feststehenden Gebrauches können verschieden sein: man könnte an den Einfluss eines Sprichwortes denken, cf. Plat. rep. 10 p. 100 D *ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς τινα περιφέρειν* = jemand auf den Händen tragen, oder daran, dass sich die Kopfbedeckung ringsum am Kopfe abhebt, oder daran — und darauf weist ausser den beiden Prädikatsverben *ἔχειν* und *φορεῖν* auch der Gebrauch der Präposition *περί* c. Dat. bei Xen. hin — dass Kleidungsstücke im allgemeinen sich am Leibe befinden und ihn rings umgeben. Ich füge zu 7, 4, 4 noch die andere Stelle aus der Anabasis hinzu, wo *περί* c. D. gebraucht ist: *ἔχοντες . . . καὶ στρεπτοὺς περὶ τοῖς τραχήλοις καὶ ψέλια περὶ ταῖς χερσίν* 1, 5, 8. Wenn man nun diese Citate mit dem obigen *ἐπί τε τῆς κεφαλῆς τὰ ὅπλα εἴ τις φέροι* vergleicht, wo doch nur ein Teil des Kopfes als Unterstützungspunkt der Waffen dient, so ergiebt sich einerseits für *περί*, das c. Dat. im Atticismus überhaupt selten ist, der Sprachgebrauch: es dient dazu, das Befinden eines Gegenstandes am menschlichen Körper und das völlige Umschliessen des Körperteils anzudeuten; andererseits für *ἐπί* eine ähnliche Verwendung, nämlich das Daranbefinden und die völlige Bedeckung auszudrücken. In 2, 5, 23 macht die Übersetzung mehr Schwierigkeit als die Erklärung; denn, wie leicht zu sehen, wechselt *τιάρα* in der zweiten Hälfte des Satzes „*τὴν δὲ ἐπὶ τῇ καρδίᾳ*" durch Metapher die Bedeutung, und wie man die gewöhnliche Übersetzung „eine Krone oder Tiara im Herzen" mit *τὴν μὲν ἐπὶ τῇ κεφαλῇ τιάραν* in Übereinstimmung und Vergleich bringen soll, ohne dem Bilde Gewalt anzuthun, ist schwer zu verstehen. Ich schlage folgende Übersetzung vor: „Das Zeichen der königlichen Würde, die Tiara, welche das Haupt ziert, darf nur der Grosskönig stolz zur Schau tragen, das Zeichen der königlichen Würde, welche das Herz ziert — vornehme, edle Gesinnung — aber dürfte, ihr könnt es erleben, auch leicht ein anderer besitzen."

B. *ἐπί* c. Dat. im militärischen Sprachgebrauch = auf, bei, neben, hinter.

Ähnlich scheint es sich auch mit einigen militärischen Ausdrücken zu verhalten. Obgleich hier, wie oben gesagt, *ἐπί* c. Gen. = „auf" am meisten vertreten ist, hat sich die griechische Sprache die Freiheit ihrer Beweglichkeit gewahrt und wechselt im Gebrauch des Genetivs und Dativs bei *ἐπί*, indem sie offenbar auch der örtlichen Anschauung auf die Frage „woran" Rechnung trägt.

ἐπὶ τῷ εὐωνύμῳ τοξευθῆναί τις ἐλέγετο 1, 8, 20; *οὗτος (Ἀριαῖος) δὲ τεταγμένος ἐτύγ-*

χανεν ἐπὶ τῷ εὐωνύμῳ τοῦ ἱππικοῦ ἄρχων 1, 8, 31. Gewöhnlich wird übersetzt „auf dem linken Flügel", allein unmöglich ist im Deutschen die Übersetzung „bei dem linken Flügel" auch nicht. Daher heisst es 1, 8, 5 auch ἐν τῷ εὐωνύμῳ.

Dagegen heisst τὴν δὲ ἐπὶ τῷ μέσῳ ἐχώρισεν ἕπεσθαι 6, 5, 11 und τὴν δὲ μίαν ἐπὶ τῷ εὐωνύμῳ ibid. zwar gleichfalls „bei dem linken Flügel, beim Centrum," gemeint sind aber die Reserven, der Unterstützungstrupp hinter den grösseren Heeresabteilungen.

„Vor" kann ἐπί heissen in dem Satz: οὓς αὐτὸς εἶχε τῶν ἐπιλέκτων ἐπὶ τῷ στόματι τοῦ πλαισίου 3, 4, 43; wenngleich damit zunächst nur die räumliche Nähe bezeichnet werden soll. Mit dieser Anschauung ist auch vereinbar: παρήγγειλε . . . τοὺς τοξότας ἐπιβεβλῆσθαι ἐπὶ ταῖς νευραῖς 5, 2, 12; denn der Pfeil befindet sich zwar „auf" der Sehne, doch der Ansatz desselben zu, an beiden Seiten des Bogenstranges. Ausgeschlossen ist allerdings nicht, dass hier wie oben die Zusammensetzung von βάλλω mit ἐπί auf den Kasus gewirkt hat.

C. ἐπί c. Dat. = auf, über, bezeichnet das räumliche Verweilen auf oder über einem Gegenstande.

Selbst wenn man von den unter II A. und B. angeführten Stellen absieht, bleiben doch noch einige übrig, in denen man ohne gewaltsame Erklärung die Verbindung mit ἐπί c. D. nur als Verweilen „auf" einem Gegenstand bezeichnen kann; das gilt auch für den Fall, dass ἐπί c. D. wie oben ἐπί c. G. instrumental gebraucht ist.

a) ἐπί in örtlicher Bedeutung bei ἄκρον, λόφος, ὄχθη, νάπος.

1. καὶ φθάνουσιν ἐπὶ τῷ ἄκρῳ γενόμενοι τοὺς πολεμίους 3, 9, 49; ἐφαίνοντο ἐπ' ἄκροις τισὶν ἰσχυροῖς 5, 2, 16; ἤδη τε ἦν ἐπὶ τοῖς ἄκροις 7, 3, 44;

2. παρελαύνοντες ἐλάνθανον αὐτοὺς ἐπὶ τῷ λόφῳ γενόμενοι 6, 3, 22; dahin gehört auch

3. ὁρῶσι . . . πεζοὺς δ' ἐπὶ ταῖς ὄχθαις παρατεταγμένους ἄνω τῶν ἱππέων 4, 3, 3; obgleich den zuschauenden Griechen auf der entgegengesetzten Seite des Flusses die staffelförmige Aufstellung der Reiterei und des Fussvolkes dahinter auf dem Bergesabhang wie ein Nebeneinanderbefinden erscheinen konnte. Und vielleicht ist bei der Wahl des Ausdruckes hierauf Rücksicht genommen; denn gleich darauf, wo von der Gesamtheit der Truppen die Rede ist, steht in Verbindung mit demselben Verb bei ἐπί der Genetiv: αἱ δὲ ὄχθαι αὗται ἐφ' ὧν παρατεταγμένοι οὗτοι ἦσαν 4, 3, 5.

4. κατὰ τὴν γέφυραν, ἣ ἐπὶ τῷ νάπει ἦν 6, 5, 22.

Dies ist übrigens die einzige Stelle in der Anabasis, nach der man schliessen kann, was bei Xen. heissen würde „eine Brücke führt über den Fluss."

b) ἐπί = auf, instrumental. Ebenso wenig, wie sich bei ἐπί c. G. in ähnlichen Fällen, entscheiden liess, ob rein lokale Anschauung oder der Begriff des Mittels in denselben vorlag, so auch hier:

οἱ βάρβαροι διῆγον ἐπὶ σχεδίαις διφθερίναις ἄρτους 2, 4, 28. Mit ἐπὶ c. G. und D. in diesem Sinne wechselt der Dat. instrumentalis σχεδίαις διαβαίνοντες 1, 5, 10.

4.

Πρός c. Dativo.

Die Hauptbedeutung, aus der sich die übertragene leicht ableiten lässt, ist „an, bei, neben". Die Verbindung mit dem Dativ ist wie die mit dem Genetiv im Verhältnis zu ἐπί c. G. u. D. selten.

A. ἐπί c. D. örtlich auf die Frage „woran".

a) bei Gegenständen oder Abschnitten im Gelände: Meer, Fluss, Quelle, Landesgrenze.

1. ἐσκήνουν δ' ἐν τῷ αἰγιαλῷ πρὸς τῇ θαλάττῃ 6, 4, 7.

2. Κλέαρχος μὲν τὰ δεξιὰ τοῦ κέρατος. ἔχων πρὸς τῷ Εὐφράτῃ ποταμῷ 1, 8, 4; πρὸς ᾧ (sc. ποταμῷ) πόλις ἦν 2, 4, 13.

3. πρὸς τῇ κρήνῃ γυναῖκας καὶ κόρας καταλαμβάνειν 4, 5, 9.

4. πόλιν οἰκουμένην ἐσχάτην πρὸς τῇ Μυσίᾳ χώρᾳ. 1, 2, 10.

b) bei Bauwerken: Dorf, Haus, Mauer und bei Lebensmitteln.

1. ἦσαν πρὸς τῇ κώμῃ 4, 5, 22.
2. ἄνω ἦσαν πρὸς ταῖς τῆς Μητροπόλεως οἰκίαις 5, 4, 25.
3. ἤδη δὲ ὄντων πρὸς τῷ τείχει 7, 2, 14.
4. ἄρτοι ζυμῖται μεγάλοι προσπεπερονημένοι ἦσαν πρὸς τοῖς κρέασιν 7, 3, 21.

c) bei Personen, in deren Nähe man sich befindet.

1. παρελαύνων οὐ πάνυ πρὸς αὐτῷ τῷ στρατεύματι 1, 8, 14.
2. ἐπεὶ δ'ἦν πρὸς τοῖς ἀγγέλοις 3, 3, 4.

B. πρός c. D. in übertragenen Verhältnissen bedeutet „neben, ausser" und findet sich nur, um die Häufung auszudrücken, also in kumulativem Sinne, und wird wie das lateinische praeter (-ea) nur mit dem Neutrum eines Pronomens im Plural verbunden. In zeitlichen Verhältnissen wird πρός c. D. in der Anabasis gar nicht gebraucht, ebenso wie ἐπί nicht in diesem Sinne von πρός.

1. εἰ μέν τινος ἄλλου δεῖ πρὸς τούτοις οἷς λέγεις 3, 2, 33; καὶ πρὸς τούτοις (sc. ἔχων) ὅσους βασιλεὺς ἔδωκεν αὐτῷ 3, 4, 13,
2. καὶ πρὸς ἐκείνοις (zu jenen Ruhmesthaten) νῦν ἄλλην εὔκλειαν προσειλήφατε 7, 6, 32.

5.

Ἐπί c. Accusativo.

Wie ἐπί c. Gen. und Dat. beide Bedeutungen in sich vereinigt, sowohl das Befinden „auf" einem Höhen- oder Stützpunkte als auch „an" einem Anlehnungspunkte, wobei ἐπί c. G. sich mehr zur ersten, ἐπί c. D. mehr zur letzten Bedeutung neigte, so hat auch ἐπί c. Acc. beide Bedeutungen, steht aber auf die Frage „wohin" — bei παρεῖναι, wie früher bemerkt ist, scheinbar auch auf die Frage „wo" —, bedeutet also das Gelangen **auf** einen Höhenpunkt oder **nach** einem Zielpunkt. Die Hauptmenge der Beispiele fällt unter den letzten Begriff, und von hier gehen auch die übertragenen Bedeutungen von ἐπί aus. Die deutsche Sprache wechselt dabei vielfach mit den Präpositionen cf. ἐπί c. Acc. II.

Ἐπί c. Acc. I = „auf" bezeichnet den Ort auf die Frage „wohin", verbunden mit solchen Substantiven, die irgend eine Erhebung zu ihrer Umgebung bezeichnen: ὄρος, ἄκρον, λόφος, οἰκία, τράπεζα, γόνυ, ἵππος, ὑποζύγια, ὦμος.

1. Κῦρος δ'οὖν ἀνέβη ἐπὶ τὰ ὄρη 1, 2, 22; συνεκβαίνειν ἐπὶ τὸ ὄρος 4, 3, 22; ἐξέλιπον οἱ ἐνοικοῦντες . . . εἰς χωρίον ἐπὶ τὰ ὄρη 1, 2, 24; πορεύου ἐπὶ τὸ ὄρος 3, 4, 41; ἔφευγον ἐπὶ τὰ ὄρη 4, 1, 18; οἱ δὲ λοιποὶ ἐπὶ τὸ ὄρος ἀνέφυγον 6, 4, 24; ἔπεμψαν νυκτὸς Δημοκράτην Τημνίτην ἄνδρας δόντες ἐπὶ τὰ ὄρη 4, 4, 15; ἐπὶ τὸ ὄρος, εἰ βούλεται, συστρατεύεσθαι 7, 4, 20.

2. a. ἐπὶ τὸ ἄκρον ἀφικνοῦνται 3, 4, 27; ἵεσθαι ὡς τάχιστα ἐπὶ τὸ ἄκρον 3, 4, 41; ἐπὶ τὸ ἄκρον ἀναβῆναι 4, 8, 13; ἐπὶ μὲν τὸ ἄκρον ἀναβαίνει Χειρίσοφος 4, 1, 7; ἀνέβαινεν ἐπὶ τὸ ἄκρον 4, 2, 16; ἁμιλλᾶσθαι ἐπὶ τὸ ἄλρον 3, 4, 44 cf. dazu ἐπὶ c. Acc. II D. a. 4.

Von einem Substantiv abhängig: ἐνόησαν αὐτῶν τὴν πορείαν ἐπὶ τὸ ἄκρον 3, 4, 44. β, οἱ δὲ (ἔθεντο τὰ ὅπλα) κατὰ τὴν ὁδὸν τὴν ἐπὶ τὴν ἄκραν φέρουσαν 5, 2, 19.

3. πέμπει Λύκιον τὸν Συρακόσιον καὶ ἄλλον ἐπὶ τὸν λόφον 1, 10, 14; οὐκ ἀνεβίβαζεν ἐπὶ τὸν λόφον 1, 10, 14; ἀνέβησαν ἐπὶ τὸν πρῶτον γήλοφον καὶ κατέβαινον ὡς ἐπὶ τὸν ἕτερον ἀναβαίνειν 3, 4, 25; κατεστρατοπεδεύσαντο ἐπὶ λόφον ἐκβάντες 6, 3, 20; ἧκον ἐπ' ἀντίπορον λόφον 4, 2, 18.

Von einem Substantiv abhängig: ὁρᾷ ἀπὸ ταύτης (sc. τῆς κορυφῆς) ἔφοδον ἐπὶ τὸν λόφον 3, 4, 41; cf. 4, 2, 6: ἔφοδος . . . ἐπὶ τοὺς πολεμίους ἦν.

4. ἄλλοι ἐπὶ τὰς οἰκίας ἀνέβαινον 5, 2, 22.
5. παρετίθεσαν ἐπὶ τὴν αὐτὴν τράπεζαν 4, 5, 31.

6. bei γόνυ, welches den Dienst einer Tischplatte versieht: κρέα θέμενος ἐπὶ τὰ γόνατα ἐδείπνει 7, 3, 23.

7. ἀναβὰς ἐπὶ τὸν ἵππον τὰ παλτὰ εἰς τὰς χεῖρας ἔλαβε 1, 8, 3; ἀναβῆναι ἐπὶ τὸν ἵππον 3, 4, 35; ἀναβὰς ἐφ' ἵππον 4, 7, 24; ἀναβάντες ἐπὶ τοὺς ἵππους ᾤχοντο 7, 6, 42; ἀναβὰς ἐπὶ τὸν ἵππον ἀπήλαυνεν 7, 7, 12; βασιλέα ἐπὶ τὸν ἵππον ἀνέβαλλεν 4, 4, 4.

8. ἀνατίθεσθαι ἐπὶ τὰ ὑποζύγια 2, 2, 4.

Die Prädikate, bei denen ἐπί mit οἰκία, ἵππος, ὑποζύγιον verbunden steht, sind sämtlich, die übrigen sehr häufig mit ἀνά zusammengesetzt. Auch in der Stelle 1, 2, 24: ἐξέλιπον . . . ἐπὶ τὰ ὄρη ist ἀναβάντες zum Verständnis zu ergänzen.

9. Aus dem militärischen Sprachgebrauch ist genommen τὰ μὲν δόρατα ἐπὶ τὸν δεξιὸν ὦμον ἔχειν 6, 5, 25, cf. ἐπί c. Acc. II.

Ἐπί c. Acc. II

bezeichnet die Richtung auf ein Ziel hin, das man erreicht oder erstrebt = an, nach, zu; bis — an, zu, über etwas hin; auf, nach — zu; auf — los, gegen.

A. zur Angabe örtlicher Verhältnisse:

a) bei Terraingegenständen und Abschnitten, verbunden mit ποταμός, χαράδρα, πόρος, διάβασις, θάλαττα, ὅριον (ὅρια) = „zu, nach — zu, an";

bei geographischen Bezirken: Satrapie (ἀρχή), Ländern, Städten, gewöhnlich mit „nach" übersetzt;

bei Bauten und Gebrauchsgegenständen: κώμη, στρατόπεδον, σκηνή, στέγη, ἐπιτήδεια, θύρα, κρατήρ = „zu";

1. bei ποταμός: ἐξελαύνει ἐπὶ τὸν Ψάρον ποταμόν 1, 4, 1; ἀφικνοῦνται ἐπὶ τὸν Μάσκαν π. 1, 5, 4; ἐπορεύθησαν ἐπὶ τὸν Φύσκον π. 2, 4, 25; ἐπορεύθησαν ἐπὶ τὸν Τηλεβόαν π. 4, 4, 3; ἐν πέτραις καθηκούσαις ἐπ' αὐτὸν τὸν π. 4, 3, 11; κατὰ τὰς προσηκούσας ὄχθας ἐπὶ τὸν π. 4, 3, 23; πάλιν ἔδραμον ἐπὶ τὸν π. 4, 3, 33; πάλιν ἥξετε ἐπὶ τοὺς ποταμοὺς πρῶτον μὲν τὸν Θερμωδόντα etc. 5, 6, 9; ἐφ' ὃν (sc. ποταμόν) ἔλθοιτε ἄν, εἰ τὸν Ἅλυν διαβαίητε 5, 6, 9;

2. bei χαράδρα = nach — zu: ἔφευγον ἐπὶ τὴν χαράδραν 3, 4, 4;

3. bei πόρος = nach — zu: ἔθει ἀνὰ κράτος πάλιν ἐπὶ τὸν πόρον 4, 3, 20;

4. bei θάλαττα: ἐπὶ θάλατταν βουλόμεθα ἀφικέσθαι 4, 8, 6; ἦλθον ἐπὶ θ. 4, 8, 22; ᾠόμεθα ὑμᾶς — . . οἴχεσθαι ἀποδράντας ἐπὶ θ. 6, 3, 26; ἦν δὲ δὴ καὶ σωθῶμεν ἐπὶ θ. 6, 5, 20; ἀπῆσαν ἐπὶ θ. 6, 5, 32; ἄλλοι ἔθεον ἐπὶ θ. 7, 1, 17; καταδραμὼν ἐπὶ θ. 7, 1, 20; ἐπειδὰν ἐπὶ θ. ἀπέλθη 7, 5, 8; ὅθεν ἔμελλον πλεῖστα ἐπισιτισάμενοι ἐπὶ θ. ἥξειν 7, 7, 1;

5. bei ὅρια; ἕως ἐπὶ τὰ κόλχων ὅρια κατέστησαν τοὺς Ἕλληνας 4, 8, 8; πλοῖα λαβὼν ἀποβαίνει ἐπὶ τὰ ὅρια τῆς Θρᾴκης navem appulit ad 6, 2, 19;

6. bei ἀρχή: ἀποπέμπει πάλιν ἐπὶ τὴν ἀρχήν 1, 1, 3; ἀπιὼν ἐπὶ τὴν ἐμαυτοῦ ἀρχήν 2, 3, 19;

7. bei Ländern und Städten: ἡ δὲ — . . πρὸς ἑσπέραν ἐπὶ Λυδίαν καὶ Ἰωνίαν φέροι 3, 5, 15, erstrebtes Ziel; ἐπὶ Χερσόνησον ἐλθών 7, 2, 15 erreichtes Ziel; (ἔλεγον) ὅτι τὰ μὲν πρὸς μεσημβρίαν τῆς ἐπὶ Βαβυλῶνα (sc. ὁδοῦ) εἴη καὶ Μηδίαν 3, 5, 15 = die Gegend nach Süden gehöre zum Wege, liege auf dem Wege nach B.; ἡ δὲ πρὸς ἕω ἐπὶ Σοῦσά τε καὶ Ἐκβάτανα φέροι 3, 5, 15. — Abweichend vom gewöhnlichen Sprachgebrauch, der εἰς erfordert, steht einmal nach ἀφικνεῖσθαι ein Städtename bei ἐπί, um das erreichte Ziel anzugeben: ἀφικνεῖται ἐπὶ Πύλας 1, 5, 5;

8. bei κώμη: θέων ἐπὶ τὴν κώμην 4, 5, 24; ἀθρόοι μὲν ἰόντες ἐπὶ τὰς κώμας 7, 6, 26 (wo ἐπί auch in feindlichem Sinn gemeint sein kann, wie andererseits 6, 3, 2 und 7, 3, 44, cf. C. b, d, 3, die örtliche Bedeutung nicht ausgeschlossen ist). Auch im Deutschen ist der Gebrauch von „auf" in diesem Sinne nicht völlig erloschen: man geht „auf die Dörfer, aufs Land, auf die Schule"; bei Goethe 12, 48 nach Grimms Lex. noch: wir gehen aus „aufs Jägerhaus".

9. bei *στρατόπεδον*: *ἀπελθὼν ἐπὶ τὸ στρατόπεδον* 2, 5, 27;
κατάγεσθαι „ „ „ 3, 4, 36;
πλοῖα κατῆγεν „ „ „ 5, 1, 16;
ἀπιέναι τὴν ταχίστην „ „ „ 4, 4, 22;
ἀφίκοντο αὐθημερὸν „ „ „ 4, 4, 22;
ἀφίκοντο „ „ „ 5, 2, 32;
παρέδοσαν κομίζειν „ „ „ 4, 5, 22;
ἀπαυθημερίζειν „ „ „ 5, 2, 1;
ἀνεχώρησαν „ „ „ 6, 4, 10.

10. bei *σκηνή*: *δρόμος ἐγένετο ἐπὶ τὰς σκηνάς* 1, 2, 17; *σὺν γέλωτι ἐπὶ τὰς σκηνὰς ἦλθον* 1, 2, 18; *ἐπὶ σκηνὴν ἰόντες τὴν Ξενοφῶντος* 6, 4, 19;

11. bei *στέγη* und *ἐπιτήδεια*: *κραυγῇ καὶ ἡδονῇ ἦσαν ἐπὶ τὰς στέγας καὶ ἐπιτήδεια* 4, 4, 4; doch kann hier *ἐπί* auch final sein;

12. bei *θύρα*: *ἰόντες ἐπὶ τὰς θύρας ἀπῄτουν* 1, 2, 11;

13. bei *κρατήρ*: *εἷλκεν ἐπὶ κρατῆρα* 4, 5, 32. Über *παρεῖναι ἐπὶ θυσίαν* cf. *ἐπί* c. Acc. III.

b. bei Personen. Unter den Nominibus, die Personen bezeichnen, haben Eigennamen niemals *ἐπί* c. Acc. = „zu“ ohne jede Nebenbedeutung vor sich, Pronomina nur zweimal, unter den Sammelnamen nur drei, nämlich einmal *πολέμιος*, einmal das Particip *βοῶντες* sc. *στρατιῶται* und öfter bei *στράτευμα*.

Anmerk. Das einzige Mal, wo *ἐπί* bei einem Eigennamen scheinbar so gebraucht ist: *ἐτράποντο ἐπὶ Ξενοφῶντα* 6, 1, 19, hat *ἐπί* finalen Sinn: „sie wandten sich an ihn und baten oder um ihn zu bitten, ihm etwas mitzuteilen, adierunt eum“ cf. *ἐπί* II D. a, 1.

α. *ἐπί* bei Pronom.: 1. *μὴ ἀναμένωμεν ἄλλους ἐφ' ἡμᾶς ἐλθεῖν* 3, 1, 24; 2. *τῇ ὑστεραίᾳ ἥξουσί τινες ἐπ' αὐτούς* 4, 5, 19;

β. bei Substant.: 1. *ἔφοδος μέντοι αὐτόθεν ἐπὶ τοὺς πολεμίους ἦν* 4, 2, 6;

2. *ἔθεον δρόμῳ ἐπὶ τοὺς ἀεὶ βοῶντας* sc. *στρατιώτας* 4, 7, 23.

3. *πλεῦσαι ἐπὶ τὸ στράτευμα* 7, 2, 8; *Ξενοφῶντα προπέμψαι τοῖς ἵπποις ἐπὶ τὸ στράτευμα* 7, 2, 8; *ἀφικνεῖται ἐπὶ τὸ στράτευμα* 7, 2, 9; *ἐλθὼν ἐπὶ τὸ στράτευμα* 7, 2, 12; *ᾤχετο τῆς νυκτὸς ἐπὶ τὸ Σεύθου στράτευμα* 7, 2, 17; *ἐγὼ διέβην πάλιν ἐπὶ τὸ στράτευμα ἐκ Παρίου* 7, 2, 25; *ἄγουσιν ἐπὶ τὸ στράτευμα Λάκωνας* 7, 6, 7.

Über *παρεῖναι ἐπὶ τὸ στράτευμα* cf. *ἐπί* c. Acc. III.

c. *ἐπί* = zu nach, (auf) im militärischen Sprachgebrauch, um das Ziel oder die Richtung anzugeben bei: *ὅπλα, ἡγούμενον, εὐώνυμον, δεξιόν, κέρας, δόρυ, πούς, ὦμος.*

1. bei *ὅπλα*: *τρέχειν ἐπὶ τὰ ὅπλα* 1, 5, 13. Wir sagen zwar „zu den Waffen eilen“, aber im Kommando „an die Gewehre“, „angetreten“, aber auch „ins Gewehr treten“; im Griechischen wechselt der Ausdruck gleichfalls: *παραγέλλειν εἰς τὰ ὅπλα; οἱ Ἕλληνες ἔθεον ἐπὶ τὰ ὅπλα* 2, 5, 34; *ἐπὶ τά ὅπλα πολλοὶ οὐκ ἦλθον* 3, 1, 3; *ὡς ἀθύμως μὲν ἦλθον ἐπὶ τὰ ὅπλα* 3, 1, 40.

2. *καὶ παρεγγυῶσι στρατηγοὺς καὶ λοχαγοὺς παριέναι ἐπὶ τὸ ἡγούμενον* 6, 5, 12.

3. *ἀπιὼν ἐπὶ τὸ εὐώνυμον* 4, 8, 14; *οἱ μὲν ἐπὶ τὸ δεξιόν, οἱ δὲ ἐπὶ τὸ εὐώνυμον διεσπάσθησαν* 4, 7, 17; *καὶ τοὺς βαρβάρους ἐπὶ τὸ εὐώνυμον κατὰ ταὐτὰ ταξάμενοι ἐπορεύοντο* 5, 4, 22; *τὴν μὲν* (sc. *τάξιν*) *ἐπὶ τὸ δεξιὸν ἐπέτρεψεν ἐφέπεσθαι* 6, 15, 12 „die eine Taxis dirigierte er als Rückendeckung nach dem rechten Flügel.“

4. *οἱ πελτασταὶ ἐπὶ τὸ κέρας ἑκάτερον παρεδεδραμήκεσαν* 7, 1, 23. — Diese Stelle scheint gegen die Annahme von Rehdantz zu sprechen, dass nämlich hinter *εὐώνυμον* und *δεξιόν* das Wort *στράτευμα* zu ergänzen sei. —

5. *ἀναστρέψαντες ἐπὶ δόρυ* 4, 3, 29 „nach dem Spiesse = rechtsum machten sie kehrt“;

6. *ἐπὶ πόδα ἀνεχώρουν* 5, 2, 32 = nach dem Fusse zogen sie sich zurück, d. h. in-

dem sie den einen Fuss immer zum andern zurückzogen, das Antlitz dem Feinde zugewendet, also nicht wie der schwäbische Ritter „Schritt vor Schritt“ sondern „Schritt auf Schritt“ rückwärts.

7. *παρήγγελτο τὰ μὲν δόρατα ἐπὶ τὸ δεξιὸν ὦμον ἔχειν* 6, 5, 25; das Kommando hiess wahrscheinlich: *ἐπ᾽ ὦμον τὰ δόρατα* sc. *βάλεσθε*, daher steht *ἐπί* c. Acc. in dem Citat nur scheinbar auf die Frage „wo.“

d. *ἐπί* = „nach, auf — hin,“ gleichfalls um die Richtung zu bezeichnen, seiner Bedeutung mit den meisten Fällen unter Nr. c. übereinstimmend, verbunden mit dem neutr. plur. der Pronomina und Adjectiva: 1. *πολέμιοι τούτοις εἰσὶν οἱ ἐκ τοῦ ἐπ᾽ ἐκεῖνα* 5, 4, 3 = verfeindet sind diesen die Leute aus dem Lande nach jener Seite hin.

2. *ἱκανοί ἐσμεν εἰς τὴν χώραν εἰςβάλλειν ἐκ τοῦ ἐπὶ θάτερα* 5, 4, 10 = wir sind imstande in ihr Gebiet einzufallen aus dem Lande nach der andern Seite hin.

3. *ἀρξαμένη δὲ ἡ Θρᾴκη αὕτη ἐστὶν ἀπὸ τοῦ στόματος τοῦ Πόντου μέχρι τοῦ Ἡρακλείας ἐπὶ δεξιὰ εἰς τὸν Πόντον εἰςπλέοντι* 6, 4, 2; aus dem vorangegangenen *ἐστί* ist *ἔστι* zu *ἐπὶ δεξιά* zu ergänzen = „es liegt zur rechten Hand.“

e. *ἐπί* = „zu, bis — zu oder hin“, verstärkt durch *ἔστε* (*μέχρι*) = bis, um das erreichte Ziel anzugeben, vor *στρατόπεδον, δάπεδον, θάλαττα, πᾶν* und andern Neutris:

1. *στάδιοι δ᾽ ἦσαν ὡς ἑξήκοντα ἐπὶ τὸ στρατόπεδον* 6, 5, 32;

2. *διατηκομένης τῆς χιόνος βόθροι ἐγίγνοντο μεγάλοι ἔστε ἐπὶ τὸ δάπεδον* 4, 5, 6; cf. dazu

3. aus der interpolierten Stelle 5, 1, 1: *καὶ ὅσα (ἔπραξαν) ἐν τῇ πορείᾳ τῇ μέχρι ἐπὶ θάλατταν*;

4. über *ἐπὶ πᾶν ἔλθοι* 3, 1, 18, *ἐπὶ πολύ* etc. cf. II B, b.

f. *ἐπί* = „über (auf) — hin“, um die Ausdehnung über einen Raum zu bezeichnen, bei *πεδίον, χώρα, μελίνη* (Hirsefeld):

1. *ὑπώπτευεν ἐπὶ τὸ πεδίον τὸ ὕδωρ ἀφεικέναι* 2, 3, 13;

2. *κατετέτμηντο δὲ ἐξ αὐτῶν καὶ τάφρον ἐπὶ τὴν χώραν . . καὶ μικροὶ ὀχετοί ὥσπερ ἐν τῇ Ἑλλάδι ἐπὶ τὰς μελίνας* 2, 4, 13. Damit hängt enge zusammen

B. *ἐπί* = „über, bis — hin“ zur Bestimmung der adverbialen Verhältnisse des Maasses in Raum und Zeit,

a) bei bestimmten Angaben durch *παρασάγγη, στάδιον*:

1. *παρετέτατο δὲ ἡ τάφρος ἄνω διὰ τοῦ πεδίου ἐπὶ δώδεκα παρασάγγας* 1, 7, 15;

2. *τὸ μὲν ὄρος ἐστὶ τὸ ὁρώμενον πλέον ἢ ἐφ᾽ ἑξήκοντα στάδια* 4, 6, 11; *τὰ σημεῖα δεικνύασι τῆς καταβάσεως τὸ βάθος πλέον ἢ ἐπὶ δύο στάδια* 6, 2, 2; *τὸ δὲ ὄρος εἰς μεσόγειαν μὲν ἀνήκει ὅσον ἐπὶ εἴκοσι σταδίους* 6, 4, 5; *τὸ δὲ παρὰ θάλατταν πλέον ἢ ἐπὶ εἴκοσι στάδια δασὺ πολλοῖς . . ξύλοις* 6, 4, 5;

b) bei den Neutris der Adjektiva im Singular: *βραχύ, πολύ, πάμπολυ, πᾶν.*

1. *ἐπὶ βραχὺ ἐξικνοῦνται* (sc. *σφενδονᾶν*) 3, 3, 17;

2. *ἐφάνη κονιορτὸς ἐν τῷ πεδίῳ ἐπὶ πολὺ* 1, 8, 8; *ἐπὶ πολὺ δ᾽ ἦν τὰ ὑποζύγια* 4, 2, 13;

3. *τέναγος* (vadum) *γάρ ἐστιν ἐπὶ πάμπολυ τῆς θαλάσσης* 7, 5, 12;

4. *ἆρ᾽ οὐκ ἐπὶ πᾶν ἔλθοι* 3, 1, 18 „dürfte er es nicht bis zum äussersten, aufs äusserste ankommen lassen, alles daransetzen?“

c) ganz zum Adverb ist der Ausdruck *ὡς ἐπὶ τὸ πολύ* = „meistens“ geworden: *τούτους ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ οἱ ἐναντίοι οὐ δέχονται* 3, 1, 42; *κακῶς ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ ἀποθνήσκουσιν* 3, 1, 43; *ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ πεποδισμένοι εἰσί* (sc. *οἱ ἵπποι*) 3, 4, 35. Die in den Verben liegende Handlung nähert sich der Vollendung in dem höchsten Grade, erreicht sie aber nicht völlig. An Stelle von *ἐπί* c. Acc. steht übrigens in diesem Sinne ebenso der adverbiale Akkusativ: *τὰ πολλά, τὰ πάντα, τἆλλα*, und die deutsche Sprache steht in der Verschiedenartigkeit des Ausdruckes nicht nach: „(Das meiste) am meisten, zumeist; (das beste) am besten, zubest, aufs beste“.

d) *ἐπί* in der Bedeutung „über einen Zeitraum hin“ kommt in der Anabasis nur einmal und zwar bei *ἡμέρα* vor:

ἐπὶ μέντοι θυομένῳ αὐτῷ ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας οὐκ ἐγίγνετο τὰ ἱερ' 6, 3, 36 = über drei Tage hin = drei Tage lang.

C. *ἐπί* = „auf — zu oder los, gegen“ mit der Nebenbedeutung des feindlichen Zweckes, also nicht mehr in rein örtlicher Bedeutung. Man kann freilich zuweilen zweifelhaft sein, ob bei den Verben oder Verbalsubstantiven, die eine Bewegung ausdrücken, die örtliche Richtung oder das feindliche Ziel durch *ἐπί* bezeichnet wird.

a) *ἐπί* bei Eigennamen:

(*ἐπί* beim Relativ ist zu dem regierenden Subst. gezogen.)

1. *ἰέναι ἐπὶ βασιλέα* 1, 3, 1; *ὅτι δὲ ἐπὶ β. ἄγοι* 1, 3, 21; *συνεστρατεύσαντο ἐπὶ β.* 1, 4, 3; *ἐστράτευσαν ἐπὶ β.* 2, 6, 29; *ἐπὶ βασιλέα μέγαν στρατεύειν* 2, 4, 3; *νῦν Κῦρος δεῖται ἕπεσθαι τοὺς Ἕλληνας ἐπὶ β.* 1, 4, 14; *ἐπορευόμεθα . . ἐπὶ βασιλέα* 2, 1, 4 und 2, 3, 21; *οὐ γὰρ ᾔδει τὴν ἐπὶ β. ὁρμήν* 3, 1, 10; *ἐδόκει εἶναι ὅτι ὁ στόλος εἴη ἐπὶ β.* 3, 1, 10;

2. *ἐπὶ τὸν ἀδελφὸν Ἀρταξέρξην ἐστρατεύετο* 2, 1, 1 — interpolierte Stelle —;

3. *στρατεύεσθαι ἐπὶ Τισσαφέρνην* 7, 6, 1;

4. *μείζονα . . . ἡγησάμενος εἶναι ἢ ὡς ἐπὶ Πισίδας τὴν παρασκευήν* 1, 1, 4;

5. *ἐπ' Αἴγυπτον στρατεύειν* 2, 1, 14;

6. *ἦλθεν ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα* 3, 2, 13;

7. *Θρᾷκας ἐφ' οὓς ἐστρατεύσασθε* 7, 6, 32.

b) beim Pronomen:

1. bei *οὗτος*: *ἀθροίζει ὡς ἐπὶ τούτους τό τε βαρβαρικὸν καὶ τὸ ἑλληνικόν* 1, 2, 1; *ἐπὶ τοῦτον (τὸν λόφον) αὖθις ἐδόκει πορεύεσθαι* 4, 2, 12; *ἐδόκει καὶ ἐπὶ τούτους ἰτέον εἶναι* 6, 5, 30;

2. bei *αὐτός*: *ἵεται ἐπ' αὐτόν* 1, 7, 26; *ἵενται ἐπ' αὐτόν* 5, 7, 24; *ἐστρατεύετο ἐπ' αὐτόν* 2, 3, 20; *ὥρμησαν δρόμῳ ἐπ' αὐτούς* 4, 3, 21; *ἔρχεται ἐπ' αὐτοὺς τὴς νυκτὸς ὡς πορθήσων* 5, 7, 14; *ἔλεγον ὅτι θαυμάζοιεν τί ἡμῖν δόξειεν ἐλθεῖν ἐπ' αὐτούς* 5, 7, 18; *ἢν νῦν ἔλθωμεν ἐπ' αὐτούς* 7, 3, 35; *ἰέναι ἤδη ἐπ' αὐτούς* 6, 5, 29; *ἀκούσας ὅτι πάλιν ἐπ' αὐτὸν* (sc. *ἰέναι*) *τεθυμένος εἴη* 7, 8, 21;

3. beim persönlichen Pronomen: *σὺν τοῖς πολεμίοις ἐφ' ἡμᾶς ἔρχεσθε* 2, 5, 39: *Παφλαγόνας συμμάχους* (sc. *ὑμῖν*) *ποιήσεσθε ἐφ' ἡμᾶς* 5, 5, 22; *ἐν γὰρ ταῖς πόλεσίν εἰσι πάντες ταῖς ἐφ' ἡμᾶς στρατευσομένοις* 7, 1, 29; *προθυμότερον ἴοιεν ἐπί σε ἢ σύν σοι* 7, 7, 32; *ἐπὶ σφᾶς ἵεσθαι* 5, 7, 25; *ἀφεῖναι τοὺς ἐφ' ἑαυτὸν στρατευσαμένους* 2, 3, 25;

4. bei *ὅστις*: *ὁ βουλόμενος ἄξει τὸ στράτευμα ἐφ' ὅτι ἂν θέλῃ* 5, 7, 27; cf. auch oben *Θρᾷκας ἐφ' οὓς* 7, 6, 32 und weiter unten *δύναμιν* und *πολεμίους ἐφ' οὓς* 5, 1, 8 und 5, 5, 14;

5. beim Artikel mit folgendem Genetiv: *ἤλαυνεν ἐπὶ τοὺς Μένωνος* 1, 5, 13; *φοβούμενος τὸ στράτευμα μὴ ἐπὶ τὴν ἑαυτοῦ* (sc. *χώραν*) *στρατεύηται* 7, 1, 2;

c) bei Substantiven und Participien, die Personen bezeichnen: *πολέμιος, κάοντες* sc. *πολέμιοι*, (*στρατιώτης*), *ἀνήρ, ἄνθρωπος, ὀπισθοφύλαξ, δύναμις.*

1. *Κλέαρχος ἐπὶ τοὺς πολεμίους οὐκ ἦγεν* 2, 2, 16; *ἢν δὲ ὑμεῖς αὐτοί τε παρασκευαζίμενοι φανεροὶ ἦτε ἐπὶ τοὺς π.* 3, 1, 36; *ἐπορεύοντο σιγῇ συντεταγμένοι ἐπὶ τοὺς π.* 4, 2, 7; *ἐπορεύοντο ἐπὶ τοὺς π.* 6, 5, 25; *ἐξέβαινεν ἐπὶ τοὺς π.* 4, 3, 23; *ἴωμεν ἐπὶ τοὺς π.* 6, 5, 15; *ἔθεον ἐπὶ τ. π.* 6, 5, 25; *τῆς νυκτὸς ἥξειν ἐπὶ τ. π.* 6, 3, 25; *τοὺς δὲ πολεμίους αὐτῶν ἐφ' οὓς αὐτοὶ ἡγοῖντο κακῶς ἐποιοῦμεν* 5, 5, 14;

2. *δοκεῖ μοι βοηθεῖν* (sc. *ταῖς κώμαις*) *ἐπὶ τοὺς κάοντας* (sc. *πολεμίους*) 3, 5, 6;

3. *ἤλαυνεν ἐπὶ τοὺς Μένωνος* (sc. *στρατιώτας*) 1, 5, 13 cf. oben unter b. 5;

4. *ἰέναι ἐπὶ τοὺς ἄνδρας* 6, 5, 16; *ἴωμεν ἐπὶ τοὺς ἄνδρας* 6, 5, 21;

5. *ἵεντο ἐπὶ τοὺς ἀνθρώπους* 4, 2, 6;

6. *ἐπὶ τοὺς ὀπισθοφύλακας ἐχώρουν* 4, 2, 16;

7. *εἰδέναι τὴν δύναμιν ἐφ' οὓς ἂν ἴωσιν* 5, 1, 8;

d) bei Substantiven, die Sachen bezeichnen: *χώρα, χωρίον, κώμη, στρατόπεδον, λόφος*;

1. *ὑμεῖς ἐπὶ τὴν ἡμετέραν χώραν ἔρχεσθε* 4, 8, 6; *φοβούμενος τὸ στράτευμα μὴ ἐπὶ τὴν ἑαυτοῦ* (sc. *χώραν*) *στρατεύηται* 7, 1, 2;

2. ἐπορεύοντο εὐθὺς πρὸς πολεμίους ἐπὶ χωρίον ὃ ἐδόκει ἐπιμαχώτατον εἶναι 5, 4, 14; οἱ δ'ἄλλοι βάδην ἐπορεύοντο ἐπὶ τὸ χ. 5, 4, 23; ἦγεν ἐπὶ τὸ χ. 5, 7, 16;

3. ἦγεν ἕκαστος ὁ στρατηγὸς τὸν αὑτοῦ λόχον ἐπὶ κώμην 6, 3. 2; ἀφήσω τοὺς μὲν ἱππέας εἰς τὸ πεδίον, τοὺς δὲ πελταστὰς ἐπὶ τὰς κώμας 7, 3, 44. In beiden Fällen kann die Bewegung auch rein örtlich gedacht sein;

4. ἥξειν ἐπὶ τὸ στρατόπεδον 2, 5, 34; ἔθεον ἐπὶ τὸ στρ. 4, 4, 21;

5. ἐπορεύετο ἐπὶ τὸν δεύτερον λόφον 4, 2, 13; und kurz vorher: ἐπὶ τοῦτον (sc. τὸν λόφον) αὖθις ἐδόκει πορεύεσθαι 4, 2, 12 cf. oben C. b. 1.

D. ἐπί = „zu, an, nach" in übertragenem Sinne zur Bestimmung des Zweckes oder Zieles.

a. Die Fälle schicke ich voran, in denen durch die metaphorische oder prägnante Bedeutung des Verbs auch die Bedeutung der Präposition ἐπί beeinflusst wird. Dahin rechne ich:

1. ἐτράποντο ἐπὶ Ξενοφῶντα 6, 1, 19 = adierunt Xenophontem, nämlich um ihm ihre Ansicht mitzuteilen; dagegen heisst es bald darauf im örtlichen Sinne: λοχαγοὶ ἔλεγον προσιόντες αὐτῷ = adeuntes ad eum.

2. οὐκ ἐπὶ ῥᾳθυμίαν ἐτράπετο 2, 5, 6 „um ein leichtfertiges Leben zu führen."

3. δείσας μὴ ἐφ' ἁρπαγὴν τράποιτο τὸ στράτευμα 7, 1, 18.

4. ὥρμησαν ἁμιλλᾶσθαι ἐπὶ τὸ ἄκρον 3, 4, 44: hier tritt die Bedeutung „wetteifern um" gegen die örtliche „wetteifernd sich stürzen auf" etwas zurück, aber gleich darauf 3, 4, 46 kommt mehr die finale zur Geltung:

5. νῦν ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα νομίζετε ἁμιλλᾶσθαι, νῦν δὲ πρὸς τοὺς παῖδας καὶ γυναῖκας.

b. in finalem Sinne

α. beim Personalpronomen und Substantivis: ὑμεῖς, στράτευμα, κύων, πλοῖα, ἐπιτήδεια, λεία, δεῖπνον, ξένια, μισθοφορά, δάσμευσις, θάνατος, πόλεμος, ἔργον, ἀρετή. —

1. οἱ νῦν ἥκοντες ἐφ' ὑμᾶς 7, 6, 38 „sie kommen nach euch, nämlich um euch zu holen, anzuwerben."

2. ἐπὶ τὸ στράτευμα ἥκουσι 7, 6, 2, und 7, 6, 3;

3. ἔνθα λέγεται ὁ Ἡρακλῆς ἐπὶ τὸν Κέρβερον κύνα καταβῆναι 6, 2, 2;

4. Χειρίσοφος μὲν δὴ στέλλεται ἐπὶ πλοῖα 5, 1, 5;

5. οἱ μὲν ἄλλοι στρατιῶται ἐπὶ τὰ ἐπιτήδεια ᾖσαν 3, 5, 14; κραυγῇ καὶ ἡδονῇ ᾖσαν ἐπὶ τὰς στέγας καὶ τὰ ἐπιτήδεια 4, 4, 4 — kann auch nur örtlich gedacht sein —; ἐπὶ δὲ τὰ ἐπ. ἀνάγκη ἦν ἐξιέναι 6, 4, 19; ἐκήρυξε τὸν βουλόμενον ἰέναι ἐπὶ τὰ ἐπ. 6, 4, 23; ἦν ἀμελῶς τε καὶ ἀφυλάκτως πορεύεσθαι ἐπὶ τὰ ἐπ. 5, 1, 16, οἱ ἐπὶ τὰ ἐπ. ἐξωρμημένοι 5, 2, 4; ἐπὶ τὰ ἐπ. ἐξάγειν 6, 4, 9;

6. ἐπὶ λείαν ἐξῆσαν 5, 1 17; ἐξῆν ἐπὶ λ. ἰέναι 6, 6, 2; ἐπὶ λ. γὰρ ὑμῶν ἐκπορεύσονταί τινες 5, 2, 8; ἐπὶ λ. τινὲς οἰχόμενοι (ἐτύγχανον) 6, 6, 5;

7. ἀπῆλθον ἐπὶ τὸ δεῖπνον 4, 2, 4; εἰσῆλθον ἐπὶ τὸ δ. 7, 3, 21; ἐπὶ δ. παριόντες 7, 3, 16; ἐπὶ δ. Σκεύθης ἐκάλεσε 7, 3, 15; ὁπότε ἐπὶ δ. καλέσαι Σκεύθης 7, 3, 18; τὸ ὕδωρ ὃ ἐφέροντο ἐπὶ δ. ἐπήγνυτο 7, 4, 3;

8. ἐπὶ ξένια ἐδέχοντο αὐτούς 6, 1, 3; καλεῖ τε αὐτοὺς ἐπὶ ξ. 7, 6, 3;

9. ἐκπεπλευκότες ἐπὶ ταύτην τὴν μισθοφοράν 6. 4, 8;

10. ταῦτα δὲ καταθέμενος ὡς ἐπὶ δάσμευσιν ἐθύετο 7, 1, 37;

11. εἰδότες ὅτι ἐπὶ θάνατον ἄγοιτο 1, 6, 10 nach Rehd. mehr (lokales) Ziel;

12. ἀνίσταται ἐσταλμένος ἐπὶ πόλεμον 3, 2, 7 = „zum Kriege oder kriegsmässig gerüstet";

13. παρακαλοῦντας ἐπὶ τά κάλλιστα ἔργα 3, 1, 24;

14. ἐξορμῆσαι τοὺς ἄλλους ἐπὶ τὴν ἀρετὴν 3, 1, 24.

β. bei den Neutris der Adjectiva und Pronomina; τοῦτο, ἅ, βέλτιον.

1. ἐξορμᾶν ἐπὶ ταῦτα 3, 1, 25; οὐκ ἐπὶ τοῦτο ἤλθομεν 2, 5, 22;

2. εἰ καλῶς καταπράξειεν ἐφ' ἃ ἐστρατεύετο 1, 2, 2;

3. *συνοίσειν* (sc. *τὰ ἱερά*) *ἐπὶ τὸ βέλτιον* 7, 8, 4 = „die Opfer würden zum bessern nützen, zum bessern ausschlagen."

γ. bei substantivierten Infinitiven: *συνεπιμελεῖσθαι, λαμβάνειν, κατεργάζεσθαι*, im Lateinischen ad c. Gerundiv.

1. *ὅτε ἤρχετο ἐπὶ τὸ ἐπιμελεῖσθαι τῆς στρατιᾶς καθίστασθαι* 6, 1, 22;
2. *διεσπείροντο ὡς ἐπὶ τὸ λαμβάνειν* 6, 4, 24;
3. *ἐπὶ τὸ κατεργάζεσθαι ὧν ἐπιθυμοίη συντομωτάτην ᾤετο ὁδὸν εἶναι* 2, 6, 22.

III. *Ἐπί* c. Acc. = „zu, bei"

auf die Frage „wo".

Wie schon beim Genetiv bemerkt wurde, können *παρεῖναι* und *γίγνομαι* auf die Frage „wo" und „wohin" konstruiert werden, je nachdem der Grieche das erreichte Ziel oder die Bewegung „auf" dasselbe ausdrücken wollte.

1. *κηρύξας τῇ αὔριον παρεῖναι ἐπὶ τὴν θυσίαν τὸν βουλόμενον* 6, 4, 15 = ein jeglicher, der wolle, könne beim Opfer zugegen sein, dem Griechischen entsprechender aber „zum Opfer kommen."

2. *συντίθεται αὐτοῖς εἰς τὴν ὑστεραίαν παρέσεσθαι ἐπὶ τὸ στράτευμα* 7, 1, 35; ähnlich wird *εἰς* und *ἐν* bei *παρεῖναι* gebraucht.

Anm. Der Schluss des I. Teiles „*πρός* c. Acc." konnte wegen Krankheit des Verfassers nicht mehr beendet werden.

Schulnachrichten.

1. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	Unterstufe.						Oberstufe.		Summa.
	VI.	V.	IV.	IIIB.	IIIA.	IIB.	IIA.	I.	
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	17
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 } 1 } 4	2 } 1 } 3	3	2	2	3	3	3	23
Lateinisch	8	8	7	7	7	7	6	6	56
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	30
Französisch	—	—	4	3	3	3	2	2	17
(Hebräisch, fakultativ)	—	—	—	—	—	—	(2)	(2)	(4)
(Englisch, fakultativ)	—	—	—	—	—	—	(2)	(2)	(4)
Geschichte und Erdkunde	2	2	2 2	2 1	2 1	2 1	3	3	23
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	2 fakultativ (IIB.–I.)			8(+2)
Gesang	2 (VI.–V.)		1 (IV.–IIIA.)			1 (IIB.–I.)			5
			1 (IV.–I.)						
Turnen	3 (VI.–IV.)			3 (IIIB.–IIIA.)		3 (IIB.–I.)			9

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden im Sommerhalbjahr 1894.

Namen der Lehrer.	VI.	V.	IV.	IIIB.	IIIA.	IIB.	IIA.	I.	Summa
1. **Kanzow,** Direktor.								3 Deutsch 6 Griech.	9
2. Dr. **Rieder,** Prof. Ord. IIA.					2 Relig.	2 Relig. 3 Deutsch	2 Relig. 6 Latein	2 Relig.	19
							2 Hebräisch (IIA. und I.)		
3. **Rumler,** Prof. Ord. I.			4 Math.	3 Math.			4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	19
4. Dr. **Kröhnert,** Prof. Ord. IIIA.					7 Latein	6 Griech.		6 Latein	19
5. Dr. **Lorenz,** Oberl. Ord. V.		8 Latein 2 Deutsch 1 Gesch.	2 Gesch. 2 Erdk.				3 Gesch. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.	21
6. Dr. **Bauck,** Oberl. Ord. IIB.			4 Franz.	3 Franz.		7 Latein 3 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	21
7. Dr. **Lackner,** Oberl. Ord. IIIB.	2 Erdk.			7 Latein 6 Griech.		3 Gesch. u. Erdk.			18 und 6 Turnstunden
8. Dr. **Hecht,** Oberl. Ord. VI.	8 Latein						3 Deutsch 6 Griech.		17
9. Dr. **Pieper,** Oberlehrer.		2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	3 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik			17 und 3 Turnstunden
10. **Krieger,** Oberl. Ord. IV.			7 Latein 3 Deutsch 2 Relig.	2 Relig.	6 Griech. 3 Franz.				23
11. Dr. **Graf,** Oberlehrer.	3 Deutsch 1 Gesch. 3 Relig.	2 Relig. 2 Erdk.		2 Gesch. 1 Erdk. 2 Deutsch	2 Gesch. 1 Erdk. 2 Deutsch				21
12. **Grossmann,** techn. Lehrer.	4 Rechn. 2 Naturb.	2 Zeichn. 4 Rechn. 2 Schreib.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichnen (IIB., IIA. und I.)			27
	2 Gesang (VI. und V.)		3 Gesang (IV. bis I.)						
13. **Hemff,** Vorschullehrer.	2 Schreib.								24
Vorschule:	2 Religion, 10 Deutsch, 2 Anschauungsunterricht, 5 Rechnen, 3 Schreiben.								

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden im Winterhalbjahr 1894/95.

Namen der Lehrer	VI.	V.	IV.	IIIB.	IIIA.	IIB.	IIA.	I.	Summa.
1. **Kanzow**, Direktor.								3 Deutsch 6 Griech.	9
2. Dr. **Rieder**, Prof. Ord. IIA.					2 Relig.	2 Relig. 3 Deutsch	2 Relig. 6 Latein 2 Hebräisch (IIA. u. I.)	2 Relig	19
3. **Rumler**, Prof. Ord. I.			4 Math.	3 Math.			4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	19
4. Dr. **Kröhnert**, Prof. Ord. IIIA.					7 Latein	6 Griech.		6 Latein	19
5. Dr. **Lorenz**, Oberl. Ord. V.		8 Latein 2 Deutsch 1 Gesch.	2 Gesch. 2 Erdk.				3 Gesch. u. Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.	21
6. Dr. **Bauck**, Oberl. Ord. IIB.				7 Latein		7 Latein 3 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	21
7. Dr. **Lackner**, Oberl. Ord. IIIB.	2 Erdk.			6 Griech. 2 Deutsch 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.	3 Gesch. u. Erdk.			19 und 6 Turnstunden
8. Dr. **Hecht**, Oberl. Ord. VI.	8 Latein						3 Deutsch 6 Griech.		17
9. Dr. **Pieper**, Oberlehrer.		2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	3 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik			17 und 3 Turnstunden
10. **Krieger**, Oberl. Ord. IV.		2 Relig.	7 Latein 3 Deutsch 2 Relig.	2 Relig.	6 Griech.				22
11. **Arnim**, kommiss. Oberl.	3 Relig. 3 Deutsch 1 Gesch	2 Geogr.	4 Franz.	3 Franz.	3 Franz. 2 Deutsch		2 Englisch (IIA. u. I.)		23
12. **Grossmann**, techn. Lehrer.	4 Rechn. 2 Naturb. 2 Gesang (VI. u. V.)	2 Zeichn. 4 Rechn. 2 Schreib.	2 Zeichn. 3 Gesang (IV.–I.)	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichnen (IIB.–I.)			27
13. **Hemff**, Vorschullehrer.	2 Schreib.								24
Vorschule:	2 Religion, 10 Deutsch, 2 Anschauungsunterricht, 5 Rechnen, 3 Schreiben.								

3. Mitteilungen über die absolvierten Pensen.

Der allgemeine Lehrplan des Gymnasiums ist derselbe wie der im Vorjahr veröffentlichte.

Angabe der Lektüre und der Aufsatzthemata in den oberen Klassen.

Prima.

Deutsch. Schillers Wallenstein nebst Abschnitten aus dessen Geschichte des 30jährigen Krieges. Proben aus der Litteratur des 16. und 17. Jahrhunderts. Von Klopstock: einzelne Stellen aus dem Messias, ausgewählte Oden. Von Lessing: Laokoon, die Abhandlungen über die Fabel, das Epigramm, wie die Alten den Tod gebildet, Philotas, Stücke aus der Hamburgischen Dramaturgie, Emilia Galotti, Nathan der Weise. Mehrere Dramen von Shakespeare.

Themata der Aufsätze: 1. a) Einteilung und Gedankengang des Platonischen Dialogs Laches; b) Wie lässt sich Goethes Wort begründen: Die Irrtümer des Menschen machen ihn eigentlich liebenswürdig? oder: Der Wechsel menschlicher Schicksale, nachgewiesen an der Geschichte des Altertums. 2. (Klassenarbeit.) Was trennte und was einigte die Hellenen? 3. Charakteristik des Sokrates nach Platos Apologie. 4. Die Pappenheimer Kürassiere und ihr Führer. 5. Ideale Freundschaft. 6. (Klassenarbeit.) a) Der Satz, dass die Religion stets von der Kunst begleitet werde, soll an Beispielen bewiesen und innerlich begründet werden. b) Warum durften die bildenden Künstler ihren Laokoon nicht schreiend darstellen, während dies dem Dichter erlaubt war? 7. Des Ajas Abschied von den Seinen bei Sophokles, verglichen mit dem Hektors bei Homer. 8. Wie gelangt Lessing zu seiner Begriffsbestimmung der Fabel? (Mit selbstgewählten Beispielen.)

Latein. Ausgewählte Briefe Ciceros. Tacitus Annal. B. I, c. 55—71 und B. II mit Auswahl. Horaz, Od. I und II mit Auswahl. Epod. 2. Satiren I, 6 und II, 6. Epist. II, 2.

Griechisch. Platons Apologie und Kriton, der Schluss des Phaedon; Thucyd. IV, c. 3—16, 21—23, 26—41; Sophocles Ajas, Ilias B. XIII—XXIV.

Französisch 2 St. Guizot, histoire de la civilisation en Europe. Voltaire, Mérope.

Geschichte. Themata der freien Ausarbeitungen:

1. Welches ist die weltgeschichtliche Bedeutung des Frankenreiches? 2. Welche Umstände wirkten zusammen, dass das Papsttum über das Kaisertum das Übergewicht erhielt? 3. Aus welchen Gründen kann der Deutsche mit Stolz und muss doch mit Schmerz auf die Zeit der Hohenstaufen zurückblicken? 4. Welche Ideen haben auf die Geschichte des Mittelalters bestimmend eingewirkt und wie haben sie sich ausgelebt?

Ober-Secunda.

Deutsch. Nibelungenlied. Gedichte Walthers von der Vogelweide. Hermann und Dorothea. Egmont. Jungfrau von Orleans. Prinz Friedrich von Homburg. Julius Cäsar. Übersicht über das Leben und die Werke von H. von Kleist, Platen, Chamisso und Heine.

Themata zu den Aufsätzen: 1. Im Leid halt aus, im Glück halt ein. 2. Charakteristik Siegfrieds nach dem Nibelungenlied (Klassenarbeit). 3. Die verschiedene Betrachtungsweise der Natur. 4. (Klassenarbeit.) In welcher Weise hat Schiller im Tell, v. Kleist in der Hermannsschlacht die Notwendigkeit der Befreiung vom Tyrannenjoche veranschaulicht? 5. Charakteristik der Mutter in Goethes Hermann und Dorothea. 6. a) Es bildet ein Talent sich in der Stille, Sich ein Charakter in dem Strom der Welt. b) Der Geiz sammelt sich arm, die Milde giebt sich reich. 7. (Klassenarbeit.) Johannas Schuld und Sühne. 8. Odysseus und Kriemhild als Rächer schwererer Missethat; nach dem griechischen und deutschen Epos. (Ein Vergleich.)

Latein. Sallust, bellum Catilinae. Livius Buch II und III in Auswahl. Cicero, Cato maior. Vergil, Aen. Buch IV (ganz) und VI—XII in Auswahl. Ausgewählte Stücke aus Seyffert; Lesestücke aus griechischen und lateinischen Schriftstellern.

Griechisch. Homer, Odyss. XIII—XXIV. Herodot VIII, IX. Xen. Memor. Auswahl aus I—IV.

Französisch 2 St. Lamartine, mort de Louis XVI. Racine, Athalie.

Geschichte. Themata der freien Ausarbeitungen:

1. Welchen Einfluss hat die natürliche Beschaffenheit Griechenlands auf seine Kulturentwicklung gehabt? 2. Welche Ähnlichkeit hat die politische Lage Griechenlands im Jahre 480 mit der Deutsch-

lands im Jahre 1813? 3. Durch welche Mittel hat die römische Nobilität es verstanden, trotz der demokratischen Einrichtungen den aristokratischen Charakter des römischen Staates aufrechtzuerhalten? 4. Welche Umstände haben das Wachstum des römischen Staates begünstigt?

Unter-Sekunda.

Deutsch: Maria Stuart, Minna von Barnhelm, Götz von Berlichingen. Gedichte von Schiller, Goethes Reineke Fuchs. Kleists Hermannsschlacht.

Themata zu den Aufsätzen:

1. a. Wodurch gelang es Cyrus, die griechischen Söldner zum Marsche gegen den Grosskönig zu bewegen? b. Weshalb hat Parricida unrecht, seine That mit der Tells zu vergleichen? 2. a. Der Grundgedanke in Uhlands „Glück von Edenhall." b. Die Sprache des Frühlings. 3. (Klassenarbeit.) a. Kleines ist die Wiege von Grossem. b. Die Unbeständigkeit des menschlichen Glückes, an einigen Beispielen aus der Geschichte nachgewiesen. 4. Hat die Jungfrau von Orleans recht, wenn sie Frankreich das Paradies der Länder nennt? (Schiller, Jungfrau von Orleans, Prolog, dritter Aufzug.) 5. Schillers Gedicht „Kassandra" und der Monolog Johannas im vierten Akt des Dramas „die Jungfrau von Orleans". (Eine Vergleichung.) 6. Riccaut und Tellheim. 7. (Klassenarbeit.) Der Nutzen der Wälder. 8. Götz, sein Recht und seine Schuld. 9. Auch der Krieg hat sein Gutes. 10. (Prüfungsarbeit.) Odysseus am Hofe des Phäakenkönigs Alkinoos und Ingo im Hause des Thüringerfürsten Answald.

Latein: Leben Ciceros nach Jordan (ausgewählte Stücke aus Cic.), Cicero, oratio in Catilinam I, pro Archia poeta; Livius, Buch XXI (in Auswahl). Ovid, Perseus, Ceres und Proserpina, Orpheus und Eurydice. Vergil, Aeneis, Buch I.

Griechisch: Xenophons Anab. III und IV, Hellen. V und VI in Auswahl. Homers Odyssee I, V, VI.

Französisch: Fleury, histoire de la découverte de l'Amérique.

Geschichte (Geographie): Themata der freien Ausarbeitungen:

1. An welchen Kriegsunternehmungen der Jahre 1757, 58, 59 hat sich der General Seydlitz in hervorragender Weise beteiligt? 2. Die wichtigsten Nahrungsquellen der Bevölkerung von Österreich-Ungarn. 3. Wie spiegelt sich die Begeisterung der Freiheitskriege in den Gesängen der Freiheitsdichter wieder? 4. Charakteristik Kaiser Wilhelms I.

Von den Abiturienten wurden folgende Themata und Aufgaben bearbeitet:

Michaelis 1894.

Deutsch: Wodurch mildert Schiller Wallensteins Schuld?

Griechisch: Plato sympos. cap. 18 (194E—196 A).

Französisch: Barthélemy, Anacharsis chap. XXI De Chéronée . . . bis de cet art.

Mathematik: 1) Ein Dreieck zu zeichnen aus der Summe der Quadrate zweier Seiten ($a^2 + b^2 = s^2$) und den Abschnitten, in welche die dritte Seite durch die Halbierungslinie ihres Gegenwinkels geteilt wird (u,v). 2) Ein Körper wird unter dem Erhebungswinkel α geworfen; er erreicht die grösste Höhe Y m. Nach wieviel Sekunden erreicht er diese Höhe? Wie gross ist seine Anfangsgeschwindigkeit? In welcher Entfernung vom Ausgangspunkte würde er die wagerechte Ebene treffen, wenn seine Anfangsgeschwindigkeit um d m grösser wäre? — Beisp. $\alpha = 34^0$; $Y = 93$ m; $d = 10$ m. 3) Es soll das Verhältnis der Oberflächen und das Verhältnis der Volumina eines regelmässigen Oktaëders und der demselben eingeschriebenen Kugel berechnet werden. 4) Die Winkel und den Inhalt eines Dreiecks zu berechnen aus der Summe der drei Seiten ($a + b + c = 2s$) und der Radien zweier angeschriebenen Kreise (ϱ_1, ϱ_2). — Beisp. $s = 75$ m; $\varrho_1 = 30$ m; $\varrho_2 = 15$ m.

Ostern 1895.

Deutsch: Auf welche Eigenheiten der Homerischen Poesie macht Lessing in seinem Laokoon aufmerksam?

Griechisch: Isocrates, Panegyricus § 1—9 ἴδιόν ἐστιν.

Französisch: Mignet, histoire de la révolution française, chap. 1 von le lendemain bis pour mes peuples.

Mathematik: 1) An eine Ellipse soll eine Tangente gelegt werden, welche einer gegebenen Geraden parallel ist. Die Gleichung der Tangente ist abzuleiten, die Koordinaten ihres Berührungspunktes sind zu bestimmen. — Beisp. Gleichung der Ellipse: $5y^2 + 3x^2 = 15$; Gleichung der Geraden: $3y - 4x + 1 = 0$. 2) Ein eiserner Kegel, dessen Höhe dem Radius des Grundkreises gleich ist, schwimmt in Quecksilber; sein Volumen beträgt V ccm. Wie weit ragt er aus dem Quecksilber hervor, wenn seine

Spitze nach unten gekehrt ist, und wie weit, wenn sie nach oben gekehrt ist? Beisp. $V = 1047{,}2$; das specifische Gewicht des Eisens ist $s = 7{,}2$, das des Quecksilbers $s_1 = 13{,}6$. 3) Jemand will eine Schuld von 30000 Mk. dadurch tilgen, dass er am Ende jedes Jahres 6000 Mk. abzahlt. In wieviel Jahren wird die Schuld abgetragen sein, und wieviel ist am Ende des letzten Jahres noch zu zahlen, wenn 4 % Zinsen gerechnet werden? 4) Den Inhalt eines Dreiecks zu berechnen, von dem der Umfang $(a + b + c = 2s)$ und die Winkel gegeben sind. — Beisp. $s = 3{,}51$ m; $\alpha = 67^0\ 22'\ 48''$; $\beta = 36^0\ 65'\ 12''$.

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Prima.

Religion: Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. 80 Kirchenlieder. Luthers Bibelübersetzung. Novum Testamentum Graece.
Deutsch: Egelhaaf, Grundzüge der deutschen Litteraturgeschichte.
Latein: Ellendt-Seyffert, Grammatik.
Griechisch: Koch, griechische Schulgrammatik.
Französisch: Plötz, Schulgrammatik.
Englisch: Gesenius, Lehrbuch der englischen Sprache, Teil I.
Hebräisch: Gesenius-Rödiger, Hebräische Grammatik, herausgegeben von Kautzsch. Biblia hebraica.
Geschichte und Erdkunde: Dietsch, Grundriss, Teil I—III.
Mathematik: Kambly, Elementarmathematik I—IV. Bardey, Aufgabensammlung. Gauss, logarithmische und trigonometrische Tafeln.
Physik: Koppe, Physik.

Sekunda A.

Religion: Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. 80 Kirchenlieder. Luthers Bibelübersetzung.
Deutsch: Egelhaaf, Grundzüge der deutschen Litteraturgeschichte.
Latein: Ellendt-Seyffert, Grammatik. Süpfle, Aufgaben zu Stilübungen II.
Griechisch: Schulgrammatik von Kaegi.
Französisch: Plötz, Schulgrammatik.
Hebräisch: Gesenius-Rödiger, Hebräische Grammatik, herausgegeben von Kautzsch; Kautzsch, Lesebuch.
Geschichte und Geographie: Dietsch, Grundriss, Teil I.
Mathematik: Kambly, Elementarmathematik I—III. Bardey, Aufgabensammlung. Gauss, logarithmische und trigonometrische Tafeln.
Physik: Koppe, Physik.

Sekunda B.

Religion: Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. 80 Kirchenlieder. Luthers Bibelübersetzung.
Deutsch: Egelhaaf, Grundzüge der deutschen Litteraturgeschichte.
Latein: Ellendt-Seyffert, Grammatik. Süpfle, Aufgaben zu Stilübungen II.
Griechisch: Schulgrammatik von Kaegi.
Französisch: Plötz, Schulgrammatik (bis jetzt). Von Ostern 1895 ab: Plötz-Kares, Sprachlehre und Plötz-Kares, Übungsbuch.
Geschichte: Eckertz, brandenb.-preussische Geschichte. Gehring, Geschichtstabellen. Putzger, Historischer Atlas.
Geographie: Daniel, Leitfaden. Atlas.
Mathematik: Kambly, Elementarmathematik.
Physik: Koppe, Physik.

Obertertia.

Religion: Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. 80 Kirchenlieder. Luthers Bibelübersetzung. Luthers kleiner Katechismus.
Deutsch: Hopf und Paulsiek, Lesebuch für Tertia (Foss).
Latein: Ellendt-Seyfferts Lateinische Grammatik. Ostermann, Übungsbuch für Tertia.
Griechisch: Kaegi, Kurzgefasste griechische Schulgrammatik. Wesener, Griechisches Elementarbuch, Teil II.
Französich: Plötz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch.
Geschichte: Knaacke und Lohmeyer, Leitfaden für deutsche und brandenb.-preussische Geschichte. Gehring, Geschichtstabellen. Putzger, Histor. Atlas.
Geographie: Daniel, Leitfaden.
Mathematik: Bardey, Aufgabensammlung. Kambly, Elementarmathematik.
Naturkunde: Bail, Zoologie. Koppe, Lehrbuch der Physik.

Untertertia.

Religion: Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. 80 Kirchenlieder. Luthers Bibelübersetzung.
Deutsch: Hopf und Paulsiek für Tertia bis Untersekunda. (Foss.)
Latein: Ellendt-Seyffert, Grammatik. Ostermann, Übungsbuch für Tertia.
Griechisch: Kaegi, Kurzgefasste griechische Schulgrammatik. Wesener, Griechisches Elementarbuch, Teil I.
Französisch: Plötz-Kares, Elementarbuch. Ausgabe B.
Geschichte: Knaacke und Lohmeyer, Hilfsbuch für die deutsche Geschichte. Gehring, Geschichtstabellen. Putzger, Historischer Atlas.
Erdkunde: Daniel, Leitfaden.
Mathematik: Kambly, Elementarmathematik I, II. Bardey, Aufgabensammlung.
Naturkunde: Bail, Leitfaden.

Quarta.

Religion: 80 Kirchenlieder. Luthers kleiner Katechismus. Bibel.
Deutsch: Hopf und Paulsiek für Quarta. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.
Latein: Grammatik von Ellendt-Seyffert. Ostermann für Quarta.
Französisch: Plötz-Kares, Elementarbuch. Ausgabe B.
Geschichte: Meyer, Hilfsbuch für Geschichte. Gehring, Geschichtstabellen. Putzger, Geschichtsatlas.
Geographie: Seydlitz, Geographie. Ausgabe D. Heft 2 für Quarta. Debes, Atlas für die mittleren Klassen.
Mathematik: Kambly, Elementarmathematik II.
Naturkunde: Bail, Leitfaden.

Quinta.

Religion: 80 Kirchenlieder. Preuss und Triebel, Biblische Geschichten. Luthers kleiner Katechismus.
Deutsch: Lesebuch von Hopf und Paulsiek, II. Abteilung. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.
Latein: Ellendt-Seyffert, Grammatik. Ostermann, Übungsbuch für Quinta.
Erdkunde: Seydlitz, Geographie. Ausgabe D. Heft 1 für Quinta. Debes, Atlas.
Naturkunde: Bail, Leitfaden.

Sexta.

Religion: 80 Kirchenlieder. Preuss-Triebel, Biblische Geschichten. Luthers kleiner Katechismus.
Deutsch: Hopf und Paulsiek, Lesebuch I. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.
Latein: Ellendt-Seyffert, Grammatik. Ostermann, Übungsbuch mit Vocabularium für Sexta.
Naturkunde: Bail, Botanik und Zoologie.
Erdkunde: Debes, Atlas für die Mittelstufe.

Vorschule.

Religion: 80 Kirchenlieder. Woike und Triebel, Biblische Geschichten. Luthers kleiner Katechismus von Weiss.
Lesen: Seltzsam, Deutsches Lesebuch.
Rechnen: Vogel, Rechenbuch für die Vorschule.

Dispensationen von der Teilnahme am Religionsunterricht sind nicht nachgesucht worden.
Am fakultativen englischen Unterricht nahmen 23 Schüler der oberen Klassen teil.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

Turnen. Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorschulklassen) im S. 216, im W. 210 Schüler. Von diesen waren vom Turnen befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses........	im S. 21, im W. 22	im S. 7, im W. 7
Aus anderen Gründen	im S. 5, im W. 6	im S. 1, im W. —
Zusammen	im S. 26, im W. 28	im S. 8, im W. 7
Also von der Gesamtzahl der Schüler ...	i.S. $12^1/_2$ %, i.W. $13^1/_3$ %	im S. 4 %, im W. $3^1/_3$ %

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 3 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 55, zur grössten 65 Schüler. Die Vorschüler haben im S. wöchentlich 2 Spielstunden gehabt.

Besondere Vorturnerstunden fanden nicht statt. Für den gesamten Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 9 Stunden angesetzt. Ihn erteilten die Oberlehrer Dr. Lackner — Abteilung I und II, bestehend aus den Schülern der Klassen I bis IV, — und Dr. Pieper — Abteilung III, bestehend aus den Schülern der Klassen V und VI. —

Die Anstalt besitzt eine eigene, in der Nähe des Schulgebäudes liegende Turnhalle nebst einem geräumigen Turnplatze.

Besondere Spielstunden sind nicht angesetzt, die Schüler benutzen aber den Turnplatz in der schulfreien Zeit bei ihren Turnspielen aufs eifrigste.

Freischwimmer waren unter den Schülern am Beginn des Schuljahres 75, dazu kamen im Laufe des Schuljahres 10, zusammen 85, so dass 42 % der Schüler Freischwimmer sind.

Am fakultativen Zeichenunterricht beteiligten sich 7 Schüler der Klassen II A und I.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

1894.

Verf. vom 11. April. 7 Exemplare der Festurkunde über die Einweihung der erneuten Schlosskirche in Wittenberg werden dem Gymnasium mit der Bestimmung übersandt, dass dieselben am 31. Oktober d. J. an würdige Schüler der obersten Klassen verteilt werden.

Verf. vom 15. Mai. Anweisung für die Entnahme von Brunnenwasser zur bakteriologischen Untersuchung.

Verf. vom 6. Juli. Die von L. Mayer und J. Luksch herausgegebene Weltkarte zum Studium der Entdeckungen mit dem kolonialen Besitz der Gegenwart wird empfohlen.

Verf. vom 21. Juli. Das Werk von Dr. L. Schmid „Graf Albrecht von Hohenberg etc. vom Hohenzollern-Stamm" wird für die Schülerbibliothek empfohlen.

Verf. vom 23. September. Durch Ministerial-Erlass ist eine Schulfeier zur Erinnerung an die dreihundertjährige Wiederkehr des Geburtstages Gustav Adolfs angeordnet worden.

Verf. vom 28. September. Im Auftrage des Herrn Ministers werden 7 Exemplare der Festschrift des Prof. Dr. Witte „Die Erneuerung der Wittenberger Schlosskirche" übersandt, 5 derselben zur Verteilung an würdige evangelische Schüler.

Verf. des Königl. Prov.-Schulkollegiums zu Danzig vom 31. Dezember. Für die nächste, im Jahre 1896 stattfindende Direktorenversammlung werden folgende Beratungsgegenstände festgesetzt: 1. Wert und Methode der sogenannten freien Arbeiten (Lehrpläne 1892 Anhang B. α. β. und B. b. β.); 2. Wie ist das Lateinische in Obersekunda und Prima zu betreiben? a) am Gymnasium, b) am Realgymnasium; 3. Welche Erfahrungen sind hinsichtlich der neuen Bestimmungen für Reife- und Abschlussprüfungen gemacht worden? a) an gymnasialen, b) an realistischen Anstalten.

1895.

Verf. vom 4. Januar. Ferienordnung für das Schuljahr 1895/96: Osterferien von Mittwoch den 3. April bis Donnerstag den 18. April, Pfingstferien von Freitag den 31. Mai bis Donnerstag den 6. Juni, Sommerferien von Sonnabend den 29. Juni bis Dienstag den 6. August, Michaelisferien von Sonnabend den 5. Oktober bis Dienstag den 15. Oktober, Weihnachtsferien von Sonnabend den 21. Dezember bis Dienstag den 7. Januar.

Verf. vom 29. Januar. Die Pflege der Handschrift wird den höheren Schulen von neuem zur Pflicht gemacht.

Verf. vom 30. Januar. Die Volksausgabe von Moltkes Geschichte des Krieges 1870/71 wird den Schülerbibliotheken empfohlen.

Verf. vom 16. Februar. Das vom Kaiserl. Gesundheitsamt ausgearbeitete „Gesundheitsbüchlein" wird für die Lehrer- und Seminarbibliotheken empfohlen.

Verf. vom 16. Februar. Das Buch „Fürst von Bismarck" von Fr. v. d. Trenk wird für Schulzwecke empfohlen.

III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr begann am 5. April 1894 und wird am 3. April dieses Jahres geschlossen werden.

Mit Beginn desselben trat als Ersatz für Prof. Dr. Preibisch, der an das Königliche Gymnasium zu Memel versetzt war, Prof. Dr. Kröhnert,[1]) bisher in Memel, in das Lehrerkollegium ein, und eine weitere Veränderung erfuhr dasselbe zu Michaelis durch Versetzung

---

[1]) Rudolf Kröhnert, geb. 1848 zu Linkuhnen Kr. Niederung, absolvierte das Königliche Gymnasium zu Tilsit, studierte in Königsberg Philologie, wurde am 15. März 1873 zum Doctor philosophiae promoviert, bestand im Dezember 1873 die Lehramtsprüfung und erledigte das Probejahr von Michaelis 1873 bis 1874 am Gymnasium zu Memel, bis Ostern 1875 war er daselbst als Hilfslehrer beschäftigt und erhielt dann eine feste Anstellung. Im März 1893 erhielt er den Professortitel und wurde zum 1. April 1894 an das hiesige Gymnasium versetzt.

des Oberlehrers Dr. Graf an das Königliche Gymnasium zu Quedlinburg. Unsere besten Wünsche haben ihn, der nur $2^1/_2$ Jahre unserer Schule angehört hat, in seine engere Heimat begleitet. Zur kommissarischen Verwaltung der vakanten Oberlehrerstelle bis zum 1. April 1895 berief das Königliche Provinzialschulkollegium Herrn Arnim, vorher Lehrer an der höheren Knabenschule in Pr. Holland.

Zahlreiche Störungen im Unterricht sind dem Gymnasium auch in diesem Jahr nicht erspart geblieben; vom 2.—11. Mai war Dr. Hecht erkrankt, am 28. und 29. Mai Dr. Bauck; vom 20. Juni bis zum Beginn der Sommerferien und vom Schluss derselben bis zum 17. August war Dr. Pieper zu einer militärischen Übung beurlaubt, desgleichen vom 21. Juni an Prof. Rumler zu einer Badereise, derselbe erhielt, wie auch Herr Grossmann noch im Anschluss an die Sommerferien einen achttägigen Urlaub, ausserdem war vom 4.—8. August Dr. Bauck wegen Krankheit in seiner Familie am Unterrichten verhindert; vom 11. August bis 15. September war Dr. Graf einer militärischen Dienstleistung wegen abwesend, vom 14. September bis zum Semesterschluss Herr Hemff, weil in seiner Familie die Masern herrschten, vom 8.—11. Dezember und vom 17.—22. Dezember Dr. Hecht Krankheits halber, vom 8. bis 10. Januar Dr. Bauck wegen Teilnahme an einem neusprachlichen Lehrkursus in Berlin, vom 9. März bis zum Schluss des Schuljahrs Oberlehrer Krieger aus Gesundheitsrücksichten, vom 9.—13. März Prof. Rumler und vom 9.—16. März Prof. Kröhnert krankheitshalber. — Die Vertretung ist in allen diesen Fällen vom Lehrerkollegium übernommen worden. Der Hitze wegen fielen Unterrichtsstunden am 16. und 22. Mai und am 4. August aus; des Füllenmarktes wegen war der 4. September schulfrei.

Am 1. Juni unternahmen die einzelnen Klassen unter Leitung ihrer Ordinarien Ausflüge in die nähere und fernere Umgegend.

Die patriotischen Fest- und Gedenktage sind in üblicher Weise begangen worden; zur Feier des Sedantages hielt am 1. September Herr Prof. Kröhnert die Festrede, in der er nach einem Überblick über den Krieg 1870/71 dessen politische und nationale Folgen erörterte und einen Vergleich zwischen dem neuen deutschen und dem alten römischen Reich deutscher Nation zog. Die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers und Königs fand am 26. Januar statt; die Festrede des Herrn Dr. Bauck handelte von den socialen Gefahren der Gegenwart und der Stellung der höheren Schulen ihnen gegenüber. Der Hochseligen Herrscher Wilhelm I. und Friedrich III. wurde an den betreffenden Geburts- und Sterbetagen beim Morgengebet gedacht. Ausserdem fand am Reformationstage eine Schulfeier statt, bei welcher der Direktor mit einer die Bedeutung des Tages hervorhebenden Ansprache die von dem Herrn Minister dem Gymnasium überwiesenen Festschriften an die hierzu von dem Lehrerkollegium ausgewählten Schüler verteilte; am 8. Dezember wurde zur Erinnerung an den 300jährigen Geburtstag Gustav Adolfs von Herrn Prof. Rieder ein Vortrag über den schwedischen Heldenkönig gehalten.

Am 3. November fand ein Schülerkonzert statt, dessen Ertrag dem Fonds zur Unterstützung bedürftiger Schüler überwiesen wurde.

Am 7. November begingen Lehrer und Schüler die Feier des heiligen Abendmahls. Herr Provinzialschulrat Dr. Carnuth unterzog am 7. und 8. Juni das Gymnasium einer Revision, an welcher sich am zweiten Tage auch Herr Oberpräsidialrat Dr. Maubach beteiligte.

Am 29. August fand unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulrats die mündliche Reife- und Abschlussprüfung des Michaelistermins statt; die Oster-Reifeprüfung ist auf den 29. März angesetzt worden; für die Abschlussprüfung wurde der Direktor zum Königlichen Kommissar ernannt.

Zu Michaelis beendigten die Schulamtskandidaten Heinrich, Dr. Schellwien, Dr. Scherrans und Dr. Wernick ihr Seminarjahr; da für das folgende Jahr neue Meldungen nicht eingegangen waren, so wurde das pädagogische Seminar bis auf weiteres suspendiert.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Frequenz und deren Veränderung im Laufe des Schuljahres 1894/95.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.		
	IA	IB	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI	Sa.	1	2	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1894	8	9	13	22	27[1]	34	29	30	28	200	19	11	30
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1893/94	4	1	2	5	2	1	2	1	3	21	1	1	2
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1894	4	11	14	19	26	20	26	20	15		8		
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1894	—	1	—	—	—	3	1	4	12	21	7	7	14
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1894/95	8	16	14	22	33	30	34	27	32	216	18	9	27
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	1	—	—	2	—	1	4	1	—	1
6. Abgang im Sommerhalbjahr	4	2	2	1	1	2	1	1	3	17	2	—	2
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1894	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1894	—	—	1	—	2	2	1	—	1	7	3	1	4
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres 1894/95 .	7	11	13	22	34	30	36	26	31	210	20	10	30
9. Zugang im Winterhalbjahr .	—	—	—	—	—	—	1	2	—	3	1	—	1
10. Abgang im Winterhalbjahr .	—	1	—	1	—	1	—	—	—	3	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1895	7	10	13	21	34	29	37	28	31	210	21	10	31
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1895	19,4	18,1	17,6	17,4	15,3	14,3	13,3	11,9	10,7		9,3	8,1	

1) Ein Schüler wurde noch nach dem 1. Februar aufgenommen.

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters	215	—	—	1	121	93	2	25	1	—	1	24	3	—
2. Am Anfange des Wintersemesters	209	—	—	1	117	92	1	28	1	—	1	23	7	—
3. Am 1. Febr. 1895	209	—	—	1	119	90	1	29	1	—	1	24	7	—

Mit dem Berechtigungsschein für den einjährigen freiwilligen Militärdienst verliessen nach bestandener Abschlussprüfung zu Ostern 1894 zwei, zu Michaelis ein Schüler das Gymnasium.

3. Bericht über die Abiturienten.

Michaelis 1894.

1. Georg Hellwig, geb. am 22. September 1874 zu Danzig, evangelisch, Sohn des Oberforstmeisters H. in Gumbinnen, besuchte die Prima des hiesigen Gymnasiums 2 Jahre lang. Er studiert Jura.

2. Hans Pauckstadt, geb. am 9. Juni 1874 zu Goldap, evangelisch, Sohn des daselbst verstorbenen Zimmermeisters P., besuchte das hiesige Gymnasium $11^1/_2$ Jahre, die Prima $2^1/_2$ Jahre lang. Er studiert Jura.

3. Gustav Weikusat, geb. am 18. August 1873 zu Gumbinnen, evangelisch, Sohn des Kaufmanns W. in Gumbinnen, besuchte das hiesige Gymnasium $12^1/_2$ Jahre, die Prima $2^1/_2$ Jahre lang. Er studiert Jura.

4. Kurt Ziegler, geb. am 21. Juni 1874 zu Stannaitschen, evangelisch, Sohn des Rentiers Z. in Gumbinnen, besuchte das hiesige Gymnasium 12 Jahre, die Prima $2^1/_2$ Jahre lang. Er studiert das Baufach.

Über die Abiturienten des Östertermins kann erst im nächsten Programm berichtet werden.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbibliothek wurden folgende Werke angeschafft: Ostwalds Klassiker der exakten Wissenschaften, 44 Bde. — v. Sybel, Begründung des deutschen Reiches, Bd. 6 und 7. — Laas, Der deutsche Unterricht. — J. L. Hoffmann, Hans Sachs. — v. Treitschke, Deutsche Geschichte, Bd. 5. — Lamprecht, Deutsche Geschichte, Bd. 4. — Kirchhoff, Vorlesungen über mathematische Physik, Bd. 4. — Schotten, Inhalt und Methode des planimetrischen Unterrichts. — v. Gottschall, Deutsche Nationallitteratur, 4 Bde. — Böttiger, Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Ostpreussen, Heft 14. — Bau- undKunstdenkmäler der Provinz Westpreussen, Heft IV, V, VI. — Aus deutschen Lesebüchern, Bd. 3. — Gymnasialbibliothek, Heft 3, 6, 11, 18. — Thimm, Deutsches Geistesleben. — Iwan Müller, Altertumswissenschaft, 18.—20. Halbband. — Zwiedineck, Bibliothek deutscher Geschichte, Lief. 90—97. — Goethes Werke, Weimar (Böhlau) I. Abt. Bd. 13, 1 u. 24 III. Abt. Bd. 6, IV. Abt. Bd. 15, 16.

Von Journalen wurden gehalten: Fleckeisen, Jahrbücher. — Zeitschrift für Gymnasialwesen. — Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung. — Litterarisches Centralblatt. — Preussische Jahrbücher. — Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. — Jahresberichte für Geschichtswissenschaft. — Fricks und Meyers Lehrproben. — Lyon, Zeitschrift für deutschen Unterricht. — Altpreussische Monatshefte. — Neuphilologisches Centralblatt. — Friese, Zeitschrift des Vereins deutscher Zeichenlehrer.

An Geschenken erhielt die Bibliothek: Von Sr. Excellenz dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten: Die neuesten Jahrgänge des Journals für die reine und angewandte Mathematik. — Monumenta Germaniae historica, 4 Bde. — Erck und Böhme, Deutscher Liederhort, 3 Bde. — Zeitschrift für Turnen und Jugendspiele von Schnell und Wickenhagen.

Der Unterzeichnete spricht für diese Geschenke den ergebensten Dank des Gymnasiums aus.

Für die Schülerbibliothek: Fontane, Kriegsgefangen. — Wichert, Aus eigenem Recht. — Greifs Werke. — Kleist, Der zerbrochene Krug; die Hermannsschlacht; Michael Kohlhaas. — Archenholtz, Der siebenjährige Krieg. — Portig, Schiller in seinem Verhältnis zur Freundschaft und Liebe. — Meyer, Goethe. — Reich, Sagen des Samlandes. — Norddeutsche Städte und Landschaften (Danzig, Kafemann). — Rossbach, Begleitstoffe für den Unterricht in der Geschichte. — Oertel, Hans Sachs. — L. Witte, Die Erneuerung der Schlosskirche zu Witten-

berg. — O. Ludwig, Gesammelte Schriften. — Witt, Prometheus. — Richter, Heinrich Monte, der Held von Natangen. — Scott, Guy Mannering; der Altertümler; der Presbyterianer; Iwanhoe; Das Herz von Midlothian; Quentin Durward. — Freytag, Die Brüder vom deutschen Hause; Aus einer kleinen Stadt. — Koch, Rübezahl. — Andersen, Ausgewählte Märchen. — Lehmann, Die schönsten Sagen des Rheins. — Kurschat, Hanno, der Liliputerfürst. — v. Köppen, Das Deutsche Reich, Volks- und Vaterlandskunde. — Horn, Der Leibhusar. — Koch, Rübezahl. — Taylor, Erzählung für wackere Knaben. — O. Schupp, Friedrich Wilhelm I. — Horn, Deutsche Treue. — G. Nieritz, Der stille Heinrich. — Fr. Hoffmann, Kinderliebe. — F. Schmidt, Die Quitzows. — F. Schmidt, Mönch und Ritter. — Rob. Keil, Pirat und Pflanzer. — Fr. Werner, Tausend und eine Nacht. — Gust. Nieritz, Liebt euch unter einander. — Jacobi, Onkel Toms Hütte. — Fr. Hoffmann, Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht. — Baron, Menschenrat, Gottesthat.

Für das physikalische Kabinett wurde angeschafft: Ein ober- und unterschlächtiges Wasserrad, eine Elektrisiermaschine nach Winter, eine zerlegbare Leydener Flasche; für den Zeichenunterricht eine grössere Anzahl von Holzmodellen.

VI. Unterstützungen von Schülern.

Der Fonds zur Unterstützung würdiger und bedürftiger Schüler betrug zu Ostern 1894		1084 M. 96 Pf.
Hierzu kamen im Laufe des Jahres 1894/95 folgende Zuwendungen:		
1. von Herrn Rechtsanwalt Quassowski	10 M. — Pf.	
2. „ „ Gutsbesitzer Mentz-Radlauken . .	5 „ — „	
3. „ „ Rektor und Prediger Bohnstedt zu Nowawes bei Potsdam	5 „ — „	
4. der Ertrag eines Schülerkonzertes	104 „ — „	
5. Zinsen für 1894	32 „ 36 „	
	. . . .	156 M. 36 Pf.
	Summa	1241 M. 32 Pf.
Hiervon gehen ab folgende Ausgaben:		
1. Unterstützung zur Schülerfahrt an vier Schüler	21 M. — Pf.	
2. Halbes Schulgeld für einen Vorschüler	50 „ — „	
	. . . .	71 M. — Pf.
	Bestand	1170 M. 32 Pf.

Allen Gebern herzlichen Dank!

VII. Mitteilungen an die Eltern und das Publikum.

Durch Ministerialerlass vom 9. Mai 1892 ist angeordnet worden, folgende die Schülerverbindungen betreffende Grundsätze zur öffentlichen Kenntnis zu bringen:

Auszug aus dem Cirkularerlasse vom 29. Mai 1880.

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Schülerverbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber

es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zn ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsichern Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

Hinsichtlich der Dispensation vom Turnunterricht spricht der Unterzeichnete die dringende Bitte aus, Gesuche um solche nur dann einzureichen, wenn thatsächlich der Schüler körperlich zum Turnen unfähig ist; vielfach genügt auch schon die Befreiung von einer bestimmten Gattung turnerischer Übungen. Am hiesigen Gymnasium besonders haben die Dispensationen vom Turnunterricht auf Grund ärztlicher Zeugnisse eine Zahl erreicht, die bereits die Aufmerksamkeit der vorgesetzten Behörden erregt hat. Bei dem Bestreben, auch die körperliche Ausbildung ihrer Zöglinge nach Kräften zu fördern, kann die Schule ebensowenig, wie in allen anderen Fragen der Erziehung, die Unterstützung des Elternhauses entbehren und ist darauf angewiesen, dass seitens des letzteren Schüler nicht ohne zwingende Gründe dem Turnunterricht entzogen werden.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag den 18. April, morgens 8 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich am Mittwoch den 3. April, vormittags von 9—11 Uhr, und am Mittwoch den 17. April, vormittags von 9—12 Uhr, in meinem Amtszimmer bereit sein. In die zweite Abteilung der Vorschule werden Knaben mit einigen Vorkenntnissen aufgenommen und in einem zweijährigen Kursus für Sexta vorbereitet. Jeder neu aufzunehmende Schüler hat ein Impf- bezw. Wiederimpfungsattest, einen Tauf- oder Geburtsschein und, falls er bereits eine höhere Schule besucht hat, ein Abgangszeugnis vorzulegen. Bei solchen Schülern, die zur Aufnahme geprüft werden müssen, bitte ich um vorherige schriftliche Anmeldung mit Angabe der Klasse, für welche die Aufnahme gewünscht wird.

Kanzow, Direktor.

Königsberg, Hartungsche Buchdruckerei.